

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 607.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 26 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 28 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 30 R.-Pfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts: Anzeigen 20 R.-Pfg., drittl. Reklamen 30 R.-Pfg., auswärts: Reklamen 30 R.-Pfg. für die einpaltige Kolonetzelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Verliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 272.

Dienstag, 22. November 1927.

75. Jahrgang.

Die englische Disposition gegen die Regierung.

In England spielen sich im Augenblick Vorgänge ab, von denen zwei an sich durchaus getrennte, ein außenpolitischer und ein innerpolitischer, gleichermaßen in einem Kampf der Opposition gegen die Regierung münden. Die eine Seite dieses Konfliktes steht im Schatten des vorjährigen großen Bergarbeiterstreiks, die andere in dem der geheimeren Seeabrüstungskonferenz von Genf. Außerlich tritt dieser Konflikt in Erscheinung in den heftigen Vorstößen Lord George's, Lord Robert Cecil's, Macdonald's und anderer gegen die Politik der Regierung in den Fragen des Völkerbundes, der Schiedsgerichtsbarkeit und der Abrüstung und in dem Vorstoß der Opposition in der Kohlenfrage, deren Behandlung durch die Regierung zu einer Obstruktionspolitik auf der anderen Seite geführt hat.

Das Ziel ist, parteipolitisch gesehen, offenbar die Herbeiführung von Neuwahlen. Normalerweise hat die gegenwärtige Legislaturperiode noch eine Dauer von etwa 18 Monaten. Das ist der Opposition, sowohl auf der liberalen wie auf der Labour-Seite, angesichts der gegenwärtigen Schwächepositionen des konservativen Kabinetts zu lang, und es wird deshalb versucht, einen Sturm der öffentlichen Meinung zu erzeugen, der eine Abkürzung dieser Frist, eventuell alsbaldige Neuwahlen erzwingen könnte. Ob diese Taktik Erfolg hat, sei dahingestellt. Die Regierung zeigt jedoch offenbar keinerlei Neigung, diesem Sturm auszuweichen, sondern ihn, wenigstens auf innerpolitischem Gebiet, durch vermehrte Härte abzuwehren. Sie hat dabei einen in der englischen Parlamentsgeschichte ungewöhnlichen Schritt getan, als der Premierminister Baldwin es ablehnte, auf die Interpellation Macdonald's, die menschliches Mitgefühl mit der zweifellos außerordentlich schwierigen Lage der Bergarbeiter hervorzurufen versuchte, persönlich zu antworten. Sie hat aber andererseits anscheinend die Absicht, die gegen sie erhobenen Vorwürfe außenpolitischer Natur abzuwehren, indem sie in der Abrüstungsfrage eine Schwankung vornimmt. Denn sie hat angeordnet, daß an Stelle von drei bewilligten Kreuzen zunächst nur einer auf Stapel gelegt werde, und sie hat damit zugleich eine freundliche Geste den Vereinigten Staaten gegenüber gemacht, deren Verzögerung durch das Verhalten Englands auf der Seeabrüstungskonferenz dem Kabinett Baldwin in den jenseitigen öffentlichen Beziehungen Lord Robert Cecil's über die Gründe seines Rücktritts zum Vorwurf gemacht wurde. Da das britische Kabinett in bezug auf das Verhältnis zu Ägypten gerade in den jüngsten Tagen einen ziemlich bemerklichen Erfolg verzeichnen und die Entwicklung der Dinge in Rußland, die zu einer umfangreichen Beteiligung Moskaus an den bevorstehenden Genfer Abrüstungsverhandlungen geführt hat, zum Teil als Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann, sind die Angriffe, die gegen die britische Außenpolitik erhoben worden sind, zweifellos weniger gefährlich für das konservative Kabinett, als die innerpolitischen Vorgänge.

Diese haben eine Zuspitzung durch den Antrag der Labour-Party erhalten, wonach das Unterhaus dagegen protestieren soll, daß der Premierminister sich trotz des Nichterwählens der genannten Partei fortgesetzt weigere, eine Erklärung zur Haltung der Regierung über die Kohlenfrage in England abzugeben. Nach den parlamentarischen Gebräuchen Englands würde eine Annahme dieses Antrags, die freilich angesichts der gegenwärtigen Mehrheitsverhältnisse ausgeschlossen ist, die weitestgehenden Konsequenzen nach sich ziehen müssen. Inzwischen macht die Arbeiterpartei weiter die öffentliche Meinung mobil, so, indem sie mehrere hundert arbeitslose Bergarbeiter in zwölftägigem Fußmarsch aus dem Bergbaugebiet in Wales nach London kommen ließ, um dort öffentlich zugunsten von Unterstützungen zu demonstrieren. Andererseits ist die Begründung des oben erwähnten Nichterwählens der Labour-Party, in der erklärt wird, die Krise der Industrie sei derart, daß sie nicht als Rekonvaleszenz behandelt werden könne, sondern eine autoritative Erklärung des Premierministers über die gesamten Absichten der Regierung erforderlich, so beschaffen, daß Baldwin voraussichtlich seine Ablehnung nicht aufrechterhalten kann.

Da gleichzeitig Debatten über diese Frage, über die Angriffe in bezug auf die Abrüstungspolitik der Regierung und schließlich in bezug auf die indische Politik Englands bevorstehen, die zu heftigen Widerständen gegen die neuernannte britische Parlamentskommission für Indien, gegen die Nichtbeteiligung von Indern an dem ihr aufgetragenen Verfassungswerk und sogar zur Aufwerfung der Frage eines Austrittes der Labour-Mitglieder aus dieser Kommission geführt hat, so stehen der britischen Regierung in den nächsten Tagen schwere Kämpfe bevor, deren Ausgang noch unsicher ist.

Der Rücktritt der belgischen Regierung.

Wieder ein Pariser Einspruch?

Brüssel, 21. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Premierminister Jaspars hat heute nachmittag König Albert die Gesamtdemission des Kabinetts überreicht, da in einer vorher abgehaltenen Kabinettsitzung zwischen den Ministern keine Einigung über die Heeresorganisation, vor allem über die Frage der Verkürzung der Militärdienstzeit, zu erzielen war.

In politischen Kreisen glaubt man, daß, wenn der König Jaspars wiederum mit der Bildung des Kabinetts beauftragen sollte, das neue Ministerium ziemlich schnell gebildet werden könnte. Es würden dann zu den Mitgliedern der katholischen Partei und der Liberalen der bisherigen Regierung zwei Mitglieder der Liberalen und zwei Mitglieder der Demokratisch-Christlichen Gruppe treten. In keinem Fall würde das Kabinett noch in dieser Woche gebildet werden können.

Brüssel, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In politischen Kreisen wird allgemein angenommen, daß Jaspars versuchen wird, sein Kabinett nach Ausschaltung der Sozialdemokraten durch Hereinnahme von zwei Liberalen und 2 Christlich-Demokraten umzubilden. Als Kandidaten der Liberalen Partei werden Janson und Lippens und als Kandidaten der Christlichen Demokraten van Overberghe und Heyman genannt. Falls diese Kombination zustandekommt, würde sich die Regierung in der Kammer auf 78 Katholiken, 27 Liberalen und 6 Flamen stützen können. Den 111 Sitzen der Regierung ständen in der Kammer 80 Sitze der Opposition (78 Sozialisten und 2 Kommunisten) gegenüber. Man hält es für wahrscheinlich, daß Jaspars das Außenministerium übernehmen wird. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß Theunis mit der Bildung einer Blockregierung beauftragt wird.

Berlin, 22. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der gestern erfolgte Rücktritt der belgischen Regierung Jaspars kommt nicht überraschend. Schon seit geraumer Zeit kriselte es im Kabinett, und schon seit längerem wußte man, daß die Frage der Heeresreform und damit die Frage der Herabsetzung der Dienstzeit dem Kabinett sehr erhebliche Kopfschmerzen bereite, da die Sozialisten unter keinen Umständen von ihrer Forderung auf Verkürzung der Dienstzeit auf 6 Monate abgehen wollten. Immerhin hat bei der Bildung der Regierung Ende Mai vorigen Jahres kaum jemand dem Kabinett eine so lange Lebensdauer zu prophezeien gewagt. Man erinnert sich, daß damals unter dem Einfluß des Währungszerfalls ein Kabinett zustandekam, das man nach dem französischen Muster wohl

ein Kabinett der nationalen Einheit zur Rettung des Franken

hätte nennen können. Die drei großen Parteien, die Katholiken, die in der Kammer über 78 Sitze verfügen, die Sozialdemokraten, die den gleichen Mandatsbestand haben, die Liberalen, die über 23 Sitze verfügen, bildeten gemeinsam ein Kabinett, das von dem Katholiken Jaspars geleitet wurde, und dem 4 sozialistische Minister, darunter Vandervelde als Außenminister, angehörten. Nach erfolgter Stabilisierung mehrten sich die Schwierigkeiten für das Kabinett. Man machte keinen Hehl daraus, daß die Innenpolitik nunmehr wieder in ihre Rechte treten würde. Dabei zeigte sich schon seit geraumer Zeit, daß der Konflikt zum offenen Ausbruch kommen würde bei der Behandlung der Heeresreform. Die Sozialisten waren für diese Reform nur zu haben unter der Voraussetzung, daß die Dienstzeit auf sechs Monate herabgesetzt werden würde. Dem widersetzte sich Kriegsminister de Broqueville, der im letzten Sommer durch seine leichfertige Rede über deutsche Rüstungen unangenehm hervortrat. Eine Zeitlang hatte es den Anschein, als ob ein Kompromiß zustandekommen würde, als ob man sich auf eine Dienstzeit von 8 Monaten einigen würde. Dann aber hat offenbar der Kriegsminister eine unnachgiebige Haltung an den Tag gelegt, die nunmehr zum Konflikt geführt hat. Es ist dabei nicht uninteressant, daß, nach einer Darstellung des „Vorwärts“, der belgische Generalstab zu seiner ablehnenden Stellungnahme gegenüber den sozialdemokratischen Forderungen

unter dem Einfluß des französischen Generalstabs gekommen sein soll, da man nämlich in Paris befürchtete, daß eine Herabsetzung der Dienstzeit auf 6 Monate in Belgien in Frankreich zu einer ähnlichen Bewegung führen würde. Bei der engen Zusammenarbeit zwischen beiden Stäben, die sich auch in der Aufstellung des gemeinsamen Verteidigungsprogrammes äußert, ist eine

solche Einflußnahme durchaus möglich. Nicht ganz ohne Reiz ist es auch, daß das belgische Kabinett über eine Rüstungsfrage gerade in dem Augenblick stolpert, in dem man sich in Genf zur Fortsetzung der Abrüstungsdebatten vorbereitet. Der bisherige sozialistische Vertreter bei dieser Genfer Debatte de Broqueville hat denn auch sein Mandat für die vorbereitende Abrüstungskonferenz niedergelegt mit der Begründung, daß er nicht bei den Abrüstungsverhandlungen eine Regierung vertreten könne, die sich im eigenen Lande gegen Abrüstung wehre.

Bemerkenswert ist bei der belgischen Krise für Deutschland vor allem, daß mit dem Rücktritt des Kabinetts auch der

Außenminister Vandervelde sein Amt verläßt.

Vandervelde wird man nicht den Vorwurf übertriebener Deutschfreundlichkeit machen dürfen, doch wird man andererseits nicht verkennen können, daß er — was ihm auch von der „Tägl. Rundschau“ bestätigt wird — so weit es ihm möglich war, für einen vernünftigen Ausgleich zwischen seinem Lande und Deutschland gewirkt hat. Erinnert sei nur an Copen-Malmedy und an die Frage der Kriegsgreuel in Belgien. Wenn trotzdem weder in der einen noch in der anderen Frage Ergebnisse erzielt werden konnten, so ist das darauf zurückzuführen, daß dem Außenminister Vandervelde die Nationalisten im eigenen Lande in die Arme fielen und daß außerdem in beiden Fällen das französische Kabinett Einspruch erhob und die Mehrheit des belgischen Kabinetts den französischen Wünschen treu und brav folgte.

Neue belgische Befestigungen.

Brüssel, 21. Nov. Nach einer Meldung der Zeitung „Soir“ hat der vom Kriegsminister eingesetzte Sonderausschuss den Teil seiner Arbeiten über die Verteidigungsanlagen der belgischen Grenze beendet, der Lüttich und Umgebung betrifft. Das Blatt glaubt zu wissen, daß der Ausschuss sich mit dem Limburger Loch beschäftigt habe. Er soll beschließen haben, längs der Linie Lixhe-Reerkeren betonierete Unterstände für Maschinengewehre auszubauen. Die Forts am rechten Maasufer und einige am linken sollen unter Beachtung der Lehren des letzten Krieges wiederhergestellt werden, insbesondere sollen die Verteidiger gegen die Wirkung der Giftgase geschützt werden. Die Hauptverteidigungslinie soll durch mittels Betonunterstände untereinander verbundene Stützpunkte gebildet werden. Sie würden mit zwei Posten besetzt werden, die einen brüstierten Angriff zu vereiteln hätten. Zur baldigen Verwirklichung dieses Planes solle der Kriegsminister nächstens von dem Parlament Kredite von 10 Millionen Mark verlangen, die erteilt werden, die Arbeiten am 1. Januar 1928 zu beginnen.

Auruben in Südrußland und in der Ukraine?

Manifestationen für Trojky.

Butarek, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Zeitung „Abeverol“ bringt einen Bericht aus Konstantin, nach dem in Südrußland und in der ganzen Ukraine große Unruhen ausgebrochen seien, die sich gegen das Sowjetregime richten und zwar im Zusammenhang mit dem Ausschluß Trojky's aus der kommunistischen Partei. Die Anhänger der Opposition sollen in Odessa, in Nikolajew und anderen Städten der Ukraine Manifestationen für Trojky veranstaltet haben, wobei es zu Zusammenstößen mit Regierungstruppen gekommen sein soll. Im Kriegshafen Sewastopol sollen die Matrosen zahlreicher Kriegsschiffe die Schiffe verlassen haben. Die in Odessa vor Anker liegenden ausländischen Schiffe haben sich aufs offene Meer begeben.

Die deutsch-polnischen Besprechungen.

Berlin, 21. Nov. In Erfüllung einer der polnischen Regierung im Zusammenhang mit den Niederlassungsbesprechungen gegebenen Zusage ist am vergangenen Samstag dem polnischen Sondergesandten Jakowski die deutsche Stellungnahme zu den schwebenden Fragen in schriftlicher Formulierung überreicht worden. Die polnische Antwort lief im Laufe des heutigen Nachmittags ein. Man rechnet damit, die Besprechungen, die bisher befriedigend verliefen, bald zu einem günstigen Abschluß zu bringen.

Die Auflösung des polnischen Sejms und des Senats.

Warschau, 21. Nov. Vizeministerpräsident Dr. Bartel bestätigte in einer einem polnischen Pressevertreter gewährten Unterredung, daß Sejm und Senat am 28. d. M. mit Ablauf der Legislaturperiode durch Regierungsdekret aufgelöst werden. Die Neuwahlen würden dann im Februar stattfinden.

Wiederzusammentritt des Reichstags.

Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Am 3 Uhr heute nachmittags tritt der Reichstag nach längerer Pause zum erstenmal wieder zusammen. Als wichtigster Gegenstand steht der deutsch-französische Handelsvertrag auf seiner Tagesordnung. Schon eine Stunde vorher, um 2 Uhr, hatten die Fraktionen Sitzungen ab, nämlich die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei und die Kommunisten. Zentrum und Demokraten haben erst nach der Volkskammer-Fraktionssitzung anberaunt. Der Vormittag wurde wieder von den Reichstagsausschüssen zur Förderung ihrer Arbeiten benützt. Der Kriegsgeschädigtenauschuss leitete die Beratung der Novelle zum Reichsverpflegungsgesetz fort und der Gesundheitsausschuss die Beratungen der Besoldungsvorlage.

Anträge und Gesetzentwürfe der Parteien.

Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Liste der dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwürfe und Anträge ist bei Beginn dieser Winterkession umfangreicher als je zuvor. Namentlich die radikalen Flügelparteien haben dazu beigetragen, doch sind ihre Anträge und Gesetzentwürfe durchweg so überspannt und rein auf agitatorische Wirkung gestellt, daß sie ernsthafte Beachtung nicht beanspruchen dürfen. Erwähnt sei von ihnen lediglich der nationalsozialistische Antrag auf Ableistung eines Arbeitsdienstjahres. Die Fraktion der Deutschen Demokratischen Partei hat sich auf Anträge beschränkt, die sachlich notwendig und fundiert sind. Besondere Erwähnung verdienen der Gesetzentwurf auf Änderung des Gesetzes zur Einstellung des Personalabbaus und der Gesetzentwurf zur Änderung der Konfessionsordnung, die zur ersten Lesung anstehen, und aus der Reihe der Anträge die folgenden: Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes über Neubewertung des landwirtschaftlichen Grund und Bodens; Antrag auf Schaffung eines Härtefonds beim Ministerium für die besetzten Gebiete; Antrag auf Änderung des Reichsprivatinsolvenzgesetzes; Antrag auf Entschädigung der durch Liquidation geschädigten Staatsbürger; Antrag auf Vorlegung eines Kleinhandelsgesetzes; Antrag auf Sicherung des selbständigen Kulturlebens der nationalen Minderheiten; Antrag betr. Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 19. August 1925; Antrag auf Aufhebung der überflüssigen Gesandtschaften der Länder.

Von den sozialdemokratischen Anträgen und Gesetzentwürfen sind zu nennen: Gesetzentwurf zur Änderung der Verbrauchsteuern, Gesetzentwurf über Änderung der Reichsversicherungsgesetzgebung und über Abbau des Anstellendensicherungsgesetzes, Anträge auf Abänderung und Ergänzung des Reichswahlgesetzes und des Gesetzes über die Wahl des Präsidenten, sowie ein Antrag auf Neuorganisation der Dienstzeit der Beamten unter Wiedereinführung des Achtstundentages. Die Deutschnationale Fraktion hat Gesetzentwürfe über die Änderung des Reichsstaatsangehörigkeitsgesetzes, über Änderung des Reichspressgesetzes von 1874, über die Verforgung der Rentner vorgelegt. Sie beantragt eine Denkschrift über die Belastung der deutschen Wirtschaft, sie verlangt weiter Auskunft über die Anlage der Gelder der reichsweisen Betriebe und Prüfung der Geschäftsführung der Industrie-Unternehmungen des Reiches. Von den Vorlagen des Zentrums ist ein Gesetzentwurf zur Änderung der Reichsgewerbeordnung zu erwähnen. Die Wirtschaftliche Vereinigung bringt einen Gesetzentwurf über Fälle ein, bei der Aufhebung der Bekanntmachung über vorübergehende Bollerleichterungen fordert, ferner will sie das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb ändern und schließlich fordert sie eine Vorlage an den Verwaltungsrat der Reichspost betr. Ermäßigung der Fernspreckgebühren für Wenigredner. Die Bayerische Volkspartei verlangt einen Gesetzentwurf über die Wiederherstellung des Schutzes der Landwirtschaft, ein Kaufmannsgesetz, ein Gesetz gegen den Übergang deutscher Wirtschaftszweige an ausländische Kapitalgruppen.

Die westdeutschen Gemeinden gegen Schacht.

Berlin, 21. Nov. Zuseit finden laut „Völkischer Zeitung“ zwischen den westdeutschen kommunalen Verbänden Besprechungen statt zur Einleitung einer gemeinsamen Protestkundgebung der deutschen Gemeinden gegen die vom Reichsbankpräsidenten Schacht in seiner Vorkamer Rede erhobenen Vorwürfe über die Ausnabewirtschaft der deutschen Gemeinden. Der Reichsbankpräsident soll aufgefordert werden, konkrete Unterlagen für seine Behauptung zu beschaffen. Diese Kundgebung soll nach dem Erscheinen der angeforderten Denkschrift des Städtetages erfolgen.

Zusammenschluß der Rechten in Bayern.

München, 21. Nov. Nachdem schon kürzlich in Würzburg Verhandlungen über den Zusammenschluß der Rechten in Bayern geführt wurden, hat die Nürnberger Vertretertagung der Nationalliberalen Landespartei Bayerns das Abkommen mit der Deutschnationalen Volkspartei mit 99 gegen 4 Stimmen genehmigt. Das Abkommen besagt u. a.: Die Deutschnationale Volkspartei in Bayern und die Nationalliberale Landespartei Bayerns schließen sich zu gemeinsamer vaterländischer Arbeit zusammen. Die Nationalliberale Landespartei Bayerns führt künftig den Namen Nationalliberaler Landesverband Bayerns. Der Nationalliberale Landesverband Bayerns behält seine innere organische Selbständigkeit und, falls nach der politischen Lage erforderlich, auch das Recht, seine programmatische Sonderstellung a. B. in Fragen der Kulturpolitik zum Ausdruck zu bringen. In den Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei wurden die beiden bisherigen nationalliberalen Parteiführer in Bayern, Geheimrat Sachs und Professor Dr. Lent, entsandt.

Die Zusammenarbeit zwischen Zentrum und bayerischer Volkspartei.

München, 21. Nov. Wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbureaus erfährt, haben am 19. und 20. November streng geheim, abschließende Besprechungen der Verhandlungskommission des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei stattgefunden. Das Ergebnis der Besprechungen ist der von den obersten Instanzen der beiden Parteien noch zu billigende Entwurf für eine Vereinbarung zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei. Dieser Entwurf nimmt eine engere Zusammenarbeit der parlamentarischen Vertreter der beiden Parteien für große Fragen in Aussicht und will die Möglichkeit einer gegenseitigen Bekämpfung der beiden Parteien bei den Landtags- und Reichstagswahlen ausschließen. Mit der Stellungnahme der obersten Organe der beiden Parteien ist innerhalb kurzer Zeit zu rechnen.

Die Schulforderungen der Volkspartei.

Das Ergebnis der Braunschweiger Tagung.

Braunschweig, 21. Nov. Die Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei wurde heute vormittag vom Parteivorstandenden, Reichsminister Dr. Stresemann, eröffnet. Der braunschweigische Landtagsabgeordnete Brandes hieß den Zentralvorstand mit herzlichen Worten in der Stadt Heinrichs des Löwen willkommen. Danach nahm Reichstagsabgeordneter Geheimrat Dr. Kunkel

das Wort zu seinem Vortrag über das Schulgesetz. Er erklärte u. a.: Die Deutsche Volkspartei lehnt nach Tradition wie innerer Einstellung eine Beaufsichtigung des Religionsunterrichts durch andere als Staatsorgane ab. Das bedeutet keine Stellungnahme gegen die Kirche, deren wertvolle Mithilfungsarbeit sie immer anerkennt, aber die Schule ist des Staates! Die obersten Stellen sollen entsprechend dem Entwurf das Recht der Einförmigkeit erhalten, aber unter Ausschluß der Übertragung dieser Befugnis auf nachgeordnete kirchliche Stellen. Die Deutsche Volkspartei wird auch fordern, daß vor Fertigstellung des Gesetzes die Kostenfrage wie die Beteiligung der Gemeinden an der Umbildung und Neuerrichtung von Schulen prinzipiell geregelt wird. Die Deutsche Volkspartei, so schloß der Redner, lehnt jeden Versuch ab, sie für ein Scheitern des Reichsschulgesetzes verantwortlich zu machen. Sie betont auch hier noch einmal ausdrücklich, daß sie sich für das Zustandekommen des Schulgesetzes mit allem Nachdruck einsetzt.

In der folgenden Aussprache erinnerte Reichsminister Dr. Stresemann

darin, daß die Nationalliberalen in der Schulfrage immer einen toleranten Standpunkt eingenommen haben. Schon vor 25 Jahren habe Professor Kahl, der heutige Senior der Partei, in Eisenach erklärt, daß der Streit über konfessionelle oder simultane Schulform keine grundsätzliche Frage für die Partei sei, sondern eine mehr taktisch-praktische, die nach regionalen Gesichtspunkten zu entscheiden ist. Ebenso habe sich auch das Leipziger Programm der Partei ausgeprochen. Wo in Jahrzehnten gewählte Schulformen entstanden sind, gleichgültig ob konfessionell oder simultan, sollten sie erhalten bleiben. In diesem Standpunkt der Partei komme die Achtung vor der geschichtlichen Entwicklung zum Ausdruck, nicht aber, wie hier und da fälschlich behauptet würde, die Sehnsucht nach Kompromissen.

Grundlage der außerordentlich regen Aussprache waren die vom Parteivorstand ausgearbeiteten Richtlinien, die von dem Vorsitzenden der Volksparteilichen Preußenfraktion,

Dr. v. Campe,

vorgetragen und begründet wurden. Dr. v. Campe betonte besonders, daß das Schulgesetz zugleich ein Kulturgesetz von weittragender Bedeutung sei und daß darum die Partei nicht von ihren grundsätzlichen liberalen Forderungen, insbesondere des uneingeschränkten staatlichen Hoheitsrechtes über die Schule und des Ausgleichs der Gegensätze durch eine tolerante Schulgesetzgebung abgehen könne.

Schließlich wurde einstimmig folgende

Entscheidung

angenommen: Nach einer grundlegenden Darlegung des Reichstagsabgeordneten Dr. Kunkel über das Reichsschulgesetz und nach eingehender Aussprache darüber billigt der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei die Haltung der volksparteilichen Reichsminister, der Reichstagsfraktion und ihrer Vertreter im Bildungsausschuss bei den bisherigen Verhandlungen über die Schaffung eines Reichsschulgesetzes. Die Vorlage eines Reichsschulgesetzes ist in der Reichsverfassung gefordert, an deren Bestimmungen die geltenden Faktoren gebunden sind. Die Deutsche Volkspartei hat die Aufgabe, auf der gegebenen Grundlage für eine liberale Ausgestaltung des Schulwesens einzutreten. In Ausführung ihrer auf dem Leipziger Parteitag 1919 programmatisch festgelegten Grundätze und in Anlehnung an die geschichtliche Entwicklung fordert der Zentralvorstand daher:

- 1. Neben Sicherung der konfessionellen Bekenntnisschule in ihrer geschichtlich gewordenen Art dauernde Erhaltung der christlichen Simultanschule;

- 2. Angleichung der in der Reichsverfassung bevorzugten Gemeinschaftsschule an die christliche Simultanschule;
- 3. Sicherung der Bekenntnisfreiheit gegen jeden Versuch einer konfessionellen Verengung des gesamten Unterrichts in der Bekenntnisschule;
- 4. unbedingte Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Schulsysteme eines Schulverbandes;
- 5. volle Aufrechterhaltung der Schulhoheit des Staates auch für den Religionsunterricht.

Die Deutsche Volkspartei, die sich nach den Erklärungen ihrer Minister und der Fraktion die Freiheit der Entscheidung vorbehalten hat, ist nach wie vor bereit, an dem Zustandekommen des Gesetzes mitzuarbeiten. Sie erwartet aber, daß die Reichstagsfraktion nur einem Gesetz zustimmt, das den Forderungen ihres nationalen und liberalen Bildungsideals entspricht.

In der Nachmittags Sitzung nahm Dr. Stresemann unter allgemeiner Spannung das Wort zu vertraulichen Ausführungen über die finanzielle und wirtschaftliche Lage. Am Schluß seiner Ausführungen kam er auch auf die Frage etwaiger Neuwahlen zu sprechen und betonte unter stärkstem Beifall den unbedingten Willen zur Erhaltung der absoluten Selbständigkeit der Deutschen Volkspartei gegenüber anderen Parteien und Verbänden. Die Aussprache ergab die vollkommene Übereinstimmung in der Auffassung des Zentralvorstandes über den Ernst der wirtschaftlichen und finanziellen Lage.

Im Anschluß an die Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei fand

eine öffentliche Versammlung

statt, in der Reichsaussenminister Dr. Stresemann das Wort zu einer kurzen Ansprache nahm, in der er u. a. darauf hinwies, daß Deutschland und Europa noch lange nicht vor einer abgeschlossenen Entwicklung ständen, daß weitere Kämpfe um Ideen uns bevorstehen. Auf die finanzielle Lage eingehend, warf Dr. Stresemann die Frage auf, inwieweit die Kritik des Reparationsagenten an unserer Finanzpolitik berechtigt sei. Er erhob seine warnende Stimme gegen schreiende Erscheinungen in unserem Wirtschaftsleben, die bei Tausenden den Eindruck erwecken als wären wir ein reiches Volk, während wir in Wirklichkeit arm sind. In seinen Schlüsselaussführungen ging Dr. Stresemann auf die Frage der Besoldungsreform, das Verhältnis von Reich zu Ländern ein und unterstrich hierbei seine Ausführungen in Halle. Der Wiederaufbau unseres Vaterlandes, so schloß Dr. Stresemann, sei nicht Sache einer einzelnen Partei, sondern der Zusammenarbeit aller vernünftigen Elemente des deutschen Volkes.

Ein demokratischer Mahnruf.

Berlin, 21. Nov. Die demokratische Reichstagsfraktion faßte eine Entscheidung zum Schulgesetz, in der es heißt:

„Die deutsche demokratische Reichstagsfraktion steht dem bisherigen Ergebnis der Verhandlungen des Bildungsausschusses über das Reichsschulgesetz mit äußerster Besorgnis gegenüber. Der § 1 des Gesetzes gibt in der jetzt angenommenen Fassung die Staatshoheit über die Schule frei, indem er die staatliche Aufsichtsbefugnis nach Art. 120 der Reichsverfassung einschränkt und eine selbständige Aufgabe der Schule neben der elterlichen Erziehung nicht anerkennt. Die Beschlüsse über die Bekenntnisschule, vor allem der Beschluß, die Schule nicht nur nach den Konfessionen, sondern nach den sie beantragenden Gruppen zu benennen (z. B. reformiert, lutherisch usw.) charakterisiert die künftige Volksschule noch mehr als der Regierungsentwurf als Kirchengeschule und wirkt die preussische Volksschule in die Zustände vor dem Schulunterhaltungsgesetz zurück.“

Die Deutsche Demokratische Partei spricht die Hoffnung aus, daß alle liberal und national gesinnten Kreise des deutschen Volkes diese Gefahr noch rechtzeitig erkennen und durch ihren entscheidenden Protest den verhängnisvollen Gang der Verhandlungen aufhalten und die deutsche Volksschule vor dem Schicksal der inneren und äußeren Zerstörung bewahren werden.

Der Streit um die Abrüstung.

Die Auseinandersetzung über die Heeresstärke der europäischen Nationen.

London, 22. Nov. In dem Streit über die Heeresstärke der europäischen Nationen hat Kriegsminister Borchington-Evans wieder das Wort ergriffen und einen Brief an die „Daily Mail“ geschickt, in dem er ausführt, wenn Lloyd George und Lord Rothermere nicht nur die Stärke der aktiven Heere, sondern auch der Reserven der siegreichen Nationen in Rechnung stellten, müßten sie auch die deutschen, österreichischen und japanischen Reserven mitschließen. Lord Rothermere veröffentlicht in der „Daily Mail“ eine Antwort auf diesen Brief und sagt, der Vergleich wolle nicht in geringsten, denn für die in Deutschland vorhandenen militärisch ausgebildeten Männer gebe es keine Waffen, während die siegreichen Nationen volle Ausrüstung für ihre Reserven hätten. Ferner weist Lord Rothermere darauf hin, daß heute, neun Jahre nach dem Waffenstillstand, das britische Heeresamt über einen so großen Etat verfüge, wie er in keinem Verhältnis zu den wirklichen Bedürfnissen des Heeres stehe.

Lord Cushendun Nachfolger Lord Robert Cecil's beim Völkerbund.

London, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Ernennung Lord Cushenduns zum Führer der britischen Delegation für die Verhandlungen der Vorbereitenden Abrüstungskommission ist nunmehr erfolgt. Lord Cushendun wird damit auch an Stelle Lord Robert Cecil's britischer Vertreter beim Völkerbund. Er wird auch bei den Völkerbundstagnungen, an denen der englische Außenminister Chamberlain teilnimmt, die Arbeiten der englischen Abrüstungskonferenz leiten. Man nimmt an, daß die Verhandlungen der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz höchstens drei bis vier Tage dauern werden. Die Hauptaufgabe der Kommission wird die Ernennung einer Unterkommission sein, die die Tagesordnung für die Vollversammlung im Februar oder März nächsten Jahres festsetzt. Es ist jedoch möglich, daß durch die Anwesenheit der Sowjetdelegation unter Führung Litwinows die Verhandlungen sich länger hinausziehen.

Weitere Verminderung des britischen Flottenprogramms?

London, 22. Nov. Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt: Ich höre, daß die Einstellung des Baues zweier Kreuzer als eine Geste an die Vereinigten Staaten gemeint ist und daß sehr wahrscheinlich im nächsten Jahr der Bau eines weiteren Kreuzers aufgehoben wird.

Amerika hält an seinem Flottenprogramm fest.

London, 22. Nov. Eine Erhängemeldung aus Washington besagt: Amtlich wird erklärt, daß das dem gegenwärtigen Kongreß vorzuliegende Flottenbauprogramm von dem Beschluß Großbritanniens, den Bau zweier Kreuzer aufzugeben, nicht berührt werden wird. Präsident Coolidge und die Marinebehörden sind der Ansicht, daß die Stärke der amerikanischen Kriegsflotte weit unter der normalen Höhe ist.

Rußlands Standpunkt.

Moskau, 21. Nov. Litwinow legte in einem Interview mit Vertretern der Sowjet- und der Auslandspresse den Standpunkt der Sowjetunion in der Abrüstungsfrage dar. Er führte u. a. aus:

Die Regierung der Sowjetunion verdat niemals ihr Mißtrauen gegenüber der Bereitschaft und der Fähigkeit kapitalistischer Länder zur Beseitigung des Systems der Kriege und zur Durchführung der Abrüstung, das durch die siebenjährige fruchtlose Arbeit hinsichtlich der Abrüstung gerechtfertigt ist. Durch ihren Beschluß, eine Delegation zur bevorstehenden vierten Tagung der Vorbereitenden Kommission und auch zur Abrüstungskonferenz zu entsenden, nimmt die Sowjetunion ihren Feinden die Möglichkeit, ihr ein etwaiges Mißlingen der Konferenz auszusprechen und entzieht ihren Nachbarn den Anlaß, ihre Ablehnung der Abrüstung durch die Nichtteilnahme der Sowjetunion zu rechtfertigen. Der Sowjetstaat betreibt eine konsequente Friedenspolitik. Er bietet

allen seinen Nachbarn und nicht allein seinen Nachbarn, den Abkömmlingen von Angriffspunkten an. Wenn die kapitalistischen Länder die Verwirklichung des Planes einer vollen Abstützung mit einem Male oder im Laufe kürzlicher Frist für unmöglich halten, ist die Sowjetregierung auch mit einer allmählichen Durchführung dieses Planes in Terminen, die die Konferenz festzulegen hat, einverstanden. Die Sowjetdelegation wird in Genuß mit ihrem eigenen Programm erscheinen und jene Delegierten als ihre Verbündeten betrachten, die sich diesem Programm anschließen oder Anträge vorlegen, die sich in gleicher Richtung bewegen. Als eine ihrer wichtigsten Aufgaben wird sie es betrachten, die Aufmerksamkeit der Kommission und (sobald der Konferenz auf die Notwendigkeit der Schaffung wahrhaft fester und wirksamster Friedensgarantien zu lenken.

Der Bau des Transatlantik-Zeppelins.

Berlin, 21. Nov. Nach einer Meldung der „Post“ dürfte das in Friedrichshafen in Bau befindliche Zeppelinluftschiff, in dem fünf Motoren mit je 500 PS. eingebaut werden, bis Mai nächsten Jahres fahrtbereit sein. Nach den Versuchsfahrten ist für den Sommer eine Transoceanfahrt vom Bodensee nach Nordamerika und zurück geplant. Der erste Flug nach Südamerika zur Vorbereitung des geplanten regelmäßigen Transatlantikluftschiffverkehrs Sevilla-Buenos Aires ist für Oktober nächsten Jahres angesetzt. Bis zur Vollendung der Hallenbauten in Sevilla, Rio de Janeiro und Buenos Aires sollen dort Infanterie aufgestellt werden. Auf der Friedrichshafener Werft ist eine umfangreiche Reparatur der alten Luftschiffhallen beabsichtigt.

Probeflug des Junkersflugzeuges „D. 1230“.

Horta (Azoren), 21. Nov. Das Junkersflugzeug „D. 1230“ flog heute vormittag um 10 Uhr 45 Min. nachdem die Brennstoffmenge vermindert worden war, zu einem längeren Probeflug über der Stadt und ihrer Umgebung auf. Der Start ging leicht von statten, obwohl die See hoch ging und heftiger Wind wehte.

Das Disziplinarverfahren gegen Professor v. Möller.

Berlin, 22. Nov. (Drahtbericht.) Gegen den außerordentlichen Professor an der juristischen Fakultät Berlin, Dr. v. Möller, ist vom preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung das förmliche Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Ermordung eines deutschen Missionars in China.

Paris, 22. Nov. Havas meldet aus Tientsin, daß Soldaten der Schansi-Provinz im Norden einen deutschen katholischen Missionar getötet und das Missionsgebäude darauf geplündert haben.

Nach einer im „New York Herald“ veröffentlichten Meldung aus Peking, handelt es sich um Vater Hermenegild. Sieben Soldaten sollen ihm an einer einsamen Straßenecke aufgelauert und ihn um Kleidung gebeten haben. Als der Vater dem Wunsch nicht Folge leistete, schossen sie ihn nieder.

Die elsässischen Autonomisten.

Paris, 22. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Wie aus Straßburg gemeldet wird, nahm das Direktionskomitee der Republikanischen Volkspartei des Elsass einstimmig eine Entschliessung an, in der zwar jeder Gedanke an eine Verteidigung der Tendenz und Methoden der autonomistischen Presse abgelehnt, andererseits aber auch der Standpunkt der Regierung, daß die in deutscher Sprache im Elsass und Lothringen erscheinenden Blätter als fremdsprachige Organe betrachtet werden können, zurückgewiesen wird. Die deutsche Sprache sei die Schriftsprache der überwiegenden Mehrheit in Elsass-Lothringen. Jedes Ausnahmegesetz für Elsass-Lothringen müsse abgelehnt werden. Das Komitee billigt die von den Abgeordneten Schumann, Frey, Walter und Pflieger in der Kammer eingebrachte Entschliessung und fordert alle Parlamentarier der Partei auf, ihr Möglichstes zu tun, um von der Regierung und vom Parlament die Annahme dieser Entschliessung zu erreichen.

Zukunftsmusik.

(Glosse zu neuen Möglichkeiten.) Von Alexander von Gleichen-Ruhwurm.

Zukunftsmusik, so wurde einst — man möchte meinen vor hundert Jahren, so lang ist's her — Wagners Musik genannt. Teils griff der Spott dieses Wort auf, weil die damalige Gegenwart diese Musik vielfach als fremd und der eigenen Empfindung feindselig empfand, teils nahm es gläubiger Enthusiasmus als Kampfruf auf. Begeisterte Jünger und opfermutige Propheten, allen voran der selbstlose Franz List, sahen in Wagners Werk die siegreiche Kunst für künftige Generationen.

Und heute, nach kaum einer wagnerfrommen Generation, steigen schon Fragen auf, ob diese „Zukunftsmusik“ getaufte Musik noch irgend eine Zukunft hat, ob sie, ob die Liebe zu ihr, ob überhaupt die große Oper, die Wagner zum Musikdrama umwandelte, noch eine Zukunft erwarten kann.

Meister des Tages, ältere und jüngere, ein Richard Strauss, ein Kornegio, ein Dr. Schalk wurden darüber interviewt, gaben aber nur ziemlich delphische Orakelsprüche von sich, denn in der Tat, wer kann in dieser Zeit überraschender Ummärlungen sich noch zu weisagen getrauen? Ungeheure Feindschaften haben sich der Musik überhaupt, vor allem ihrer feinsten Ausdrucksmöglichkeit, der großen Oper, entgegengekört. In atrotet phantastischem Kampf ziehen sie das Publikum von der Oper ab. Radio, Grammophon und Kino erklärt ein Sachverständiger als Feinde an sich, ein anderer, eben kein Geringerer als Richard Strauss, erblickt in der Leidenschaft für Sport und Bridge (obwohl selbst Sportsmann und Kartenfreund) die verderblichste Konkurrenz, ein Abtöten des Interesses für die Bühne.

So heterogene Dinge kann man nicht gleichzeitig ernst nehmen. Die Begeisterungsfähigkeit des Menschen konzentriert sich auf einen Gegenstand und läßt sich nicht verteilen. Gehört seine leidenschaftliche Teilnahme dem Boxer oder Flieger, müssen Kunst und Künstler zurücktreten und wie die Wahl der modernen Welt ausfiel, beweisen täglich Zeitungen und Zeitschriften, die sensationell mit Sportnachrichten aufwarten, Kunstnachrichten nur nebenbei aus Tradition behandeln, ohne besonderes Interesse dafür voranzusetzen.

Nur der Künstler, der Film, oder sagen wir, um dem Kino nicht unrecht zu tun, der Anseh zu neuen künstlerischen Wirkungen findet wärmere Besprechung als die Künste, aus

Wiesbadener Nachrichten.

Warum sind die Menschen am Morgen so nervös?

Von einem medizinischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die Nervosität der Menschen, besonders des Hausherrn, am Morgen nach dem Aufstehen ist eine Plage, unter der fast jede Familie leidet. Er erscheint geradezu verhezt zu sein. Männer, die am Tage und besonders am Abend, die gemühtlichsten Menschen von der Welt sind, gehen am Morgen gereizt umher, bereit, bei dem geringsten Anlaß einen kleinen Wutanfall zu äußern. Auch bei Frauen findet sich dieses Uebel recht häufig, und manche heftige Familienzene ist auf die frühe Nervosität der Menschen zurückzuführen. Dabei sollten die Menschen eigentlich am Morgen am friedfertigsten sein, da sie gut ausgeruht sind und nach nicht unter der aufreibenden Wirkung der Arbeit gelitten haben. Wie kommt es nun, daß trotzdem die Nervosität der Menschen am frühen Morgen am stärksten ist, und wie ist sie zu verhüten? Wenn auch naturgemäß diese Nervosität körperliche Ursachen hat, so ist doch in erster Reihe darauf hinzuweisen, daß einen großen Teil der Schuld die mangelnde Fähigkeit der Menschen, sich zu beherrschen, trägt. Ein Mensch, der durch Erziehung in der Jugend und durch Selbsterziehung gewöhnt ist, seine kleinen Launen nicht so oft zur Schau zu tragen, wird stets, auch am frühen Morgen, wenn er besonders nervös ist, die notwendige Haltung seiner Umgebung gegenüber bewahren können. Das ist aber eine Frage der Erziehung, bzw. des Charakters, und hat mit medizinischen Angelegenheiten nichts zu tun. Wenn man die Frühernervosität beseitigen will, so muß man die Ursachen kennen.

Es sei nur darauf hingewiesen, daß die Ursache dieser Nervosität in erster Reihe auf erregende Mittel zurückzuführen ist, die sich im Magen aufhäufen und die Nerven beunruhigen. Entweder ist es der Alkohol oder das Nikotin, das meist besonders von Männern am Abend in viel zu großer Menge dem Körper zugeführt wird, als daß diese beiden Gifte nicht nachteilige Folgen haben müßten. Der Aufenthalt in Gasthäusern oder ein gemütliches Beisammensein am Stillsitzen verleitet die Männer zu härterem Verbrauch von Zigarren, Zigaretten oder Pfeife, da dadurch die Gemühtlichkeit des Beisammenseins erhöht wird. Erfahrungsgemäß schmecken aber zum Tabak mehrere Glas Bier und mehrere Schnäpse ausgeschiedet, zumal man dann die nötige Bettschwere hat, um gut schlafen zu können. Diese Bettgeschwere geschieht aber nur in einer Art Betäubung. Das erregende Gift des Nikotins oder des Alkohols tut aber während der Nachtruhe unausgeseht seine Wirkung und führt einerseits zu unruhigen Träumen, andererseits zu der beträchtlichen Frühernervosität. Wenn nämlich der Mensch am frühen Morgen erwacht, sind seine Nerven durch die genannten Gifte in einem starken Erregungszustand, der sich in den ersten Stunden besonders bemerkbar macht. Nach dem Frühstück, wenn die Magenmerven bereits wieder eine andere Tätigkeit haben, flaut diese Nervosität allmählich ab, und der Mann ist wieder gemühtlich wie am Tage zuvor. Bei der Frau wird diese Nervosität heute auch oft genug durch übermäßiges Rauchen von Zigaretten hervorgerufen, hauptsächlich aber durch übermäßigen Genuß von Kaffee oder Tee. Besonders am Abend, wenn ein Täschchen Kaffee ausgeschiedet schmeckt, oder ein Glas Tee eine angenehme Zugabe zu belegtem Brot ist, werden die in diesen beiden Getränken wirksamen Gifte dem Körper besonders lästlich, da nach dem Abendbrot meist die notwendige Bewegung fehlt, um die Gifte durch Verdauung aus dem Magen zu entfernen, und soweit wie möglich, für Erregung der Nerven unschädlich zu machen. Kaffee und Tee ist übrigens auch sehr häufig die Ursache für die Frühernervosität der Männer, da ja die Männer bekanntlich nicht selten große Kaffee- und Teetrinker sind.

Kann man nun diese Ursachen der Frühernervosität völlig beseitigen? Die selbstverständliche und leichte Antwort besteht darin, daß man einfach den Gebrauch von Tabak, Kaffee, Tee und Alkohol vermeidet. Damit ist aber nur wenig geholfen, denn diese Genussmittel sind trotz ihrer Schädlichkeit doch für sehr viele Menschen ein unentbehrliches Vergnügen, das ihnen über die Kümmernisse des Lebens hinweghilft. Zu ihrer Freude sei darum mitgeteilt, daß sie nicht darauf verzichten brauchen, und trotzdem die gefährlichste Nervosität meiden können. Man vermeide es unter allen Umständen, Kaffee und Tee kurz vor dem Schlafengehen zu genießen. Das kann man in jedem Falle vermeiden. Hat man aber dem Nikotin und dem Alkohol reichlich zugeprochen, dann bewege man sich vor dem Schlafengehen 20 bis 30 Minuten in frischer Luft. Genieße

den einen Apfel oder trinke eine Zitronenlimonade, die beide die wohltätige Wirkung haben, die Magenmerven zu beruhigen. Man wird dann nicht nur besser und ruhiger schlafen, sondern man wird auch am Morgen das angenehme Gefühl haben, von der üblen Erregbarkeit völlig frei zu sein. Reibt man sich noch kurz nach dem Aufstehen den Körper ab, dann ist man ruhig und gemühtlich.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amliche Notierung vom 21. November. Auftrieb: a) Täglichlich auf dem Markt zum Verkauf: 33 Ochsen, 16 Bullen, 78 Kühe oder Färjen, 89 Kälber, 293 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 10 Ochsen, 8 Bullen, 25 Kühe oder Färjen, 27 Kälber, 61 Schafe, 143 Schweine. Marktverlauf: Bei mittelmäßigem Geschäft verbleibt bei Großvieh Überhand. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62-64, 2. 58-60, b) 1. 55 bis 56, c) 52-54 Pf. Bullen: a) 56-58, b) 52-54, c) 50-52 Pf. Kühe: a) 48-50, b) 42-45, c) 38-40, d) 25-35 Pf. Färjen (Kalbinnen): a) 62-64, b) 58 bis 60, c) 52-56 Pf. Kälber: c) 1. 77-80, 2. 70-76, d) 52-64 Pf. Schafe: a) 1. 54-56, b) 49-52, c) 36 bis 46 Pf. Schweine: b) 65-67, c) 64-65, d) 66-67, e) 63-65, f) 61-63 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 68 Rm. 5 Stüd, 67 Rm. 25 Stüd, 66 Rm. 53 Stüd, 65 Rm. 38 Stüd, 64 Rm. 34 Stüd, 63 Rm. 46 Stüd, 62 Rm. 19 Stüd, 61 Rm. 5 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speesen des Handels ab, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 22. November, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichspfennig: Weistraut 8 (5), Rotkraut 12 (10), Wirsing 10 (8), Kohlenohl 25 (20), Karotten 8 (5), Gelbe Rüben 10 (7), Schwarzwurzeln 30 (25), Rote Rüben 12 (10), Weiße Rüben 12 (10), Kohlrabi 6-10 (6-8), Erdkohlrabi 10 (7), Spinat 15-18 (12), Blumenkohl 40-70 (30-60), Meerrettich 30 bis 50 (30-40), Sellerie 15-35 (15-30), Kopfsalat 10 (6), Endwiesensalat 8-15 (6-10), Feldsalat 40-60 (30-40), Tomaten 50 (40), Lauch 6-10 (6-8), Zwiebeln 15 (10), Kartoffeln 6 (4.5), Eschäpel 15-25 (15-20), Kochäpel 10 (8), Spinat 19-25 (8-20), Kohlrüben 8 (5), Zitronen 6-10, Apfelsinen 8-25, Bananen 10-20, Kastanien, italienische 35 (30), Walnüsse 75 (65), Haselnüsse 85 (75). Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

Die Reform des Landpostwesens. Wie wir schon vor einiger Zeit berichtet haben, besteht bei der Deutschen Reichspost die Absicht, eine umfassende Reform des Landpostwesens vorzunehmen. Die Landbewohner wünschen nämlich eine zweimalige Postverbindung an Werktagen, zeitigere Zustellung, regelmäßige und gesicherte Paketbeförderung und ausreichende Anlieferungsgelegenheit. Eine Rückkehr zu den Einrichtungen der Vorkriegszeit, der Zustellung durch Fußboten, würde nach Ansicht der Reichspost die erstrebte Beschleunigung in der Landzustellung nicht herbeiführen. Die Reichspost beabsichtigt daher, die Wünsche dadurch zu erfüllen, daß sie zur Überwindung der Entfernungen Kraftwagen einführt, die von günstigen gelegenen Punkten an Eisenbahnhöfen aus in weitem Umfang die Sendungen zuführen, so daß sich die Abtragung der Sendungen nur auf die Orte selbst beschränkt. Hierdurch soll die bestmögliche Beschleunigung erreicht werden. In den einzelnen Landorten werden, so weit sie noch nicht vorhanden sind, Poststellen eingerichtet, die die Annahme, Ausgabe und Zustellung der Postsendungen zu betragen haben. Die Kraftwagenfahrten sollen werktags zweimal ausgeführt werden. Das Briefgeheimnis wird ebenso gewahrt werden wie bisher. Mit den ersten Verufen soll in einer größeren Anzahl von Oberpostdirektionsbezirken, so in Frankfurt a. M. und Darmstadt, im nächsten Rechnungsjahr begonnen werden. Die Durchführung des Planes wird mehrere Jahre erfordern. Der Verwaltungsrat hat dem geplanten Verufe zugestimmt. Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat sich besonders für die Verbesserung des Landpostwesens schon vor Jahr und Tag eingesetzt.

Staatswissenschaftliche Vorträge. Die von Anfang bis Schluß von einem zahlreichen Hörerkreis interessiert besuchten staatswissenschaftlichen Vorträge wurden gestern abend mit dem Vortrag von Prof. Dr. Kaldoram (Frankfurt am Main) über „Kapitalmarkt und Kapitalbedarf in der deutschen Wirtschaft“ zum Abschluß gebracht. Nach einleitenden volkswirtschaftlichen Aus-

denen er hervorging. Dies und Ähnliches, was die interviewten Fachleute erwähnten, trägt gewiß bei zur latenten Krise der Oper — obwohl man einwenden könnte, daß Grammophon und Radio dieselbe eher popularisieren. Unerwähnt bei der Interviews scheint nur der Punkt geblieben zu sein, daß Musiker wie Maler in ihrem Bestreben unethisch modern und originell zu wirken und dadurch im Wettlauf des Aufsehensregens zu liegen, zwar für den Augenblick Sensation erregen durch Verblüffen und Aufpeitschen des Snobismus, aber auf die Dauer das Ansehen ihrer Kunst schädigen, denn nur auf Zeit und nicht auf Dauer läßt sich das Publikum in der Kunst Modetrias und -strömungen gefallen. Stets kommt der Augenblick, wo Titania entzaubert merkt, daß ihr unvergleichlicher Liebhaber, dem sie begeistert huldigte, einen Eckschopf hat, wo sich das Publikum entzaubert schämt, gewissen anspruchsvollen Torheiten verblendet gehuldigt zu haben.

Die Abkehr von der Kunst, die heute so deutlich merkbar wird, hat sicherlich viel damit zu tun, daß sich der Dumbog enthüllte, der damit getrieben wurde, und zwar auf allen Gebieten, und es liegt sogar ein gesunder Sinn darin, wenn man einen aufrichtigen Boxer, denn der Sport verlangt Aufrichtigkeit, einer unaufrichtigen Kunst vorzieht. So eigenfänglich ist der Mensch nun einmal beschaffen, daß er schließlich einer gewissen Anständigkeit und Ehrlichkeit von innen aus notgedrungen zu gravitiert, und daß ihn Verlogenheit in der Kunst allmählich abtöten muß.

Richt umsonst ist der schönste Name für jede Kunst: „Wahre Kunst.“

Die Krise der Oper, das große Fragezeichen, das die Zukunftsmusik heute betrifft, hängt jedoch zutiefst mit dem sozialen Umsturz zusammen. Unmöglich konnte die Oper von der Weltkatastrophe unberührt bleiben, ja es ist ein Wunder, daß sie noch einigermaßen lebendig blieb und einige bedeutende Erfolge mit neuen Werten zu verzeichnen hat.

Zulezt wird die Oper wohl in Italien sterben, da sie dort am innigsten mit den Notwendigkeiten des Daseins verwachsen ist.

Aberblickt man in Kürze ihre Entstehungsgeschichte, so wird klar, wie schwer sie es hat in einer sich unweigerlich immer mehr proletarisierenden Zeit. Denn sie prozessiert in jeder Hinsicht auf die Bedürfnisse der Fürsten und großen Herren, der reichen Patriisier bedeutender Städte. Sie bot Gelegenheit zu mannigfachen Mäcenat. Die Ausstattungsober mit gewaltigen Kunststücken, der Szenerie und bedeutenden Ge-

sangsdiktoren scheint hellenistischen Ursprunges. Die Höfe der reichen Diadochen und ihrer Nachfolger überboten sich mit solchen Schaufstellungen bei festlichen Gelegenheiten. In solchem Sinn tauchte die Oper im prunkvollen gotischen Zeitalter wieder auf. Besonders in Burgund und den Niederlanden, später in Italien, dem deutschen Süden und Frankreich wirkte sie als „Intermezzo“ bei großen Tafeln mit überraschender Ausstattung und Vorträgen berühmter Sangeskünstler, mit Tänzen und Aufzügen, passend zum angedehnten Märchenstil der Gelage. Die Renaissance zeitigte die pastorale Oper, es entstand ein eigener mythologisch-allegorischer Musikstil. Vornehme Dilettanten beseitigten sich dieser Kunstübung, sie wurde als Lieblingsunterhaltung von der feinen Gesellschaft aufgenommen, und Verständnis für die Oper mit ihrem Kunstgenuß gehört bald zur allgemeinen Bildung.

In Italien kam die Mode auf, daß vornehme Familien im Theater ihrer Stadt eine Loge bestanden mühten, die, als kleiner Salon ausgestattet, zugleich der Gesellschaft diene. Die Sitte konnte sich erhalten, und Stendhal hat noch im 19. Jahrhundert mit seinem Silberstift die Rolle gezeichnet, die der Oper solcherweise in der italienischen Gesellschaft zufiel. In feierlich prächtigem Barock erbaut, erlebten die eleganten Theater in den abgeschlossenen, samtbezogenen Logen, vor deren reicher Vergoldung funkelnder Familienstempel aufblühte, mannigfach verschlungene Intrigen der Liebe und Politik. Nur bei besonders beliebten Arien und Duetten schwie das bedeutungsvolle Flüstern, man gab sich der Begeisterung hin, der „bescanto“ der Primadonna, der Tenor wurden überschwenklich gezeigelt, als „wütlich“ gefeiert. Diese Auffassung der Oper verdrängte sich rasch nördlich der Alpen, kunstfönnige Fürsten ließen Opernhäuser bauen, berühmte sind jene in Dresden, Bayreuth, in München und in Städtchen wie Leipzig, wo der vermehrte Casanova die nie gesehene Pracht ankamte. Doch entstand an diesen Kunststätten außer höfischer und patriisier Prachtentfaltung ein tiefgemurztes Musikleben, das die Oper aus dem gesellschaftlichen Herausob und ihr den Charakter erster Kunstübung verlieh.

Darauf baute Wagner, als er träumte, die alte Oper zum Musikdrama zu verlängern und zu einem nationalen Bühnen-Weihfestspiel auszugestalten, ähnlich wie er sich die nationalen Festspiele der Griechen dachte. Statt mit griechischer Mythologie durchsetzte er sie mit nordisch-germanischen und mittelalterlichen Sagenstoffen, ein Unter-

Nährungen über Kapital, Kapitalvorrat, Kapitalbedarf als notwendigen und selbstverständlichen Erscheinungen des modernen Wirtschaftslebens, das ohne Kapitalmarkt, Banken und Börsen, Zinsendienst, Anleihen und Ausleihen gar nicht mehr zu denken ist, stellte der Redner die außerordentlich günstige Lage des deutschen Kapitalmarktes auf Grund des deutschen Aufstiegs aus einem Agrarland zum Industriestaat vor dem Kriege dar, als Deutschland über einen reichen Kapitalvorrat verfügte, den es bei seinem wachsenden Reichtum im Ausland anzulegen gezwungen war. Der große Weltkrieg hat die gesamten Wirtschaftsverhältnisse völlig verschoben. Das reiche England ist zur Rationalisierung und Geldausfuhr gezwungen. In Frankreich hat der Krieg aus dem Rentierstaat, der seine Kapitalien vorzüglich bei fremden Regierungen unterbrachte, ein stark verarmtes Volk gemacht. Einzig und allein die Vereinigten Staaten, zuvor auf den europäischen Geldmarkt angewiesen, haben aus dem Krieg einen wirtschaftlichen Nutzen gezogen. Amerika ist zum Bankier der Welt geworden, zum kapitalstärkenden Land für Europa, dessen alliierte Länder durch den Krieg an Amerika verschuldet sind. Es wird auch in Zukunft um seiner eigenen Interessen willen diese Rolle des großen Kapitalgebers für Europa bleiben müssen. Deutschlands Stellung ist stark für den Kapitalüberfluß gesunken. Es bedarf heute großer Kapitalien, ist aber durch den Verschleiß Betrag stark in allen Ausdehnungsmöglichkeiten auf dem Weltmarkt gehindert. Krieg und Inflation trieben es in eine Kapitalarmut hinein, um deren willen es auf dem Ausland, vor allem Amerika, angewiesen ist, um wirtschaftlich wieder hochzukommen. In Europa sind wir seit der Inflation durch Wirtschaftskrisen, Kapitalmangel und ausländische Anleihen, die durch das Darlehenswesen geregelt wurden, große Arbeitslosigkeit und Vermögensverluste zuzuerbinden wieder in eine künstliche Wirtschaftskonjunktur gekommen, die fast eine normale Erwerbslosenwahl zuzuegedrückt hat. Doch der Kapitalbedarf macht sich weiter bemerkbar, so daß bei dauernder Spannungsfrage fremden Kapitals die Sicherheit unserer Währung zu wanken droht. Die Konterverse Curtius-Schicht, die Warnungen des letzteren haben gezeigt, daß Vorsicht geboten ist. Doch gilt es, gegenüber den Darlegungen des Reichsbankpräsidenten zu den notwendigen werbenden Kapitalien und Kursumkehrungen streng zu scheitern. Wir brauchen das Geld des Auslandes, und können es bei weitem Gebrauch ohne Beschränkung auf schädliche Einflüsse durch langfristige Anleihen fördernd verwenden. Der Redner verstand in vorbildlicher Weise ein klares Bild der Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse in den letzten Jahren zu zeichnen, aus dem besonders auch die Reichsbankpolitik sich verständlich abgab. Er führte damit sehr wirkungsvoll in die schwebenden Erörterungen der jüngsten Politik ein, die die tiefen Zusammenhänge zwischen auswärtiger Politik und Inlandswirtschaft deutlich herausheben. Sein Aufsatz zu einem ernsthaften Versuch nach einer gesunden Kapitalwirtschaft durch Sparmaßnahmen in den Inlandsausgaben und eine Neuhefung des Inlandhandels bei nicht einseitiger Kapitalhilfe durch das Ausland und möglichstem Bekanntheit auf die eigene Kraft, durch eine Stärkung des Bewußtseins der Solidität auf dem gesamten Geldmarkt der Welt und Hinwärtwachen der Schranken, wirkte optimistisch.

Beamtenversammlung. Das Ortskartell Wiesbaden des Deutschen Beamtenbundes hatte gestern abend eine Mitgliederversammlung nach dem Rath. Gesellenhaus einberufen, die sich mit der Neuordnung der Besoldungsordnung befaßte. In einem aus und gründlich angelegten Referat nahm der Vorsitzende des Ortskartells, Herr Lehrer Grünwald, Gelegenheit die Stellungnahme des D. V. B. zum neuen Besoldungsgesetz klarzulegen und darüber Rechenschaft zu geben, was vom D. V. B. in dieser Angelegenheit gefordert und auch versucht worden ist. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wandte sich der Redner gegen die Frau Luther-Schlehen, die den Beamten nur Verrechnungen, aber keine Erfüllung gebracht habe. Anerkennung bei aller Kritik fand der jetzige Reichsfinanzminister Dr. Köhler, weil er als erster in die Tat umgesetzt, was er versprochen habe. Doch wurde auch der Bekämpfung Raum gegeben, daß auch Köhler es nicht verhindern können wird, daß durch die Preissteigerung das Wenige, das den Beamten in Aussicht gestellt ist, schon wieder vorweggenommen wird, ehe es ihm gewährt ist. Ferner wandte sich der Referent gegen das Klassen- und Laufbahnstufen der Reform mit ihren pensionsfähigen Zulagen, weil dadurch Reich, Land und Mikant in der Beamenschaft groß gezogen werde. Zutreffend wird wohl keine Ansicht sein, daß nennenswerte Änderungen der Gesetzesvorlage nicht mehr vorgenommen werden. Ganz entschieden abgelehnt wurden

die Forderungen Stegerwalds, die eine Überführung der Beamten aus den Klassen 1-6 in das Arbeiter- und Angestelltenverhältnis vorsehen, denn solche Bestrebungen stellen, auch wenn sie noch bestritten würden, auf den Abbau des gesamten Berufsbeamtenwesens hin. Nach einer weiteren eingehenden Behandlung der Besätze für die Ruhe- und Wartungsbeamten, der Orts- und Sonderzuschläge, schloß Herr Grünwald seinen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag.

Tagung des Kirchenkreises Wiesbaden-Land. Der große Saal des „Kathrinestifts“ zu Biebrich war am Montagmorgen von Geistlichen und Schulmännern dicht besetzt. Rektor Mertens (Biebrich) leitete die Versammlung. Der heimische Maler Prescher (Biebrich) hatte seine Werke, die eine tiefe Erlösung biblischer Begebenheiten zeigen, ausgestellt und zur Besichtigung einen erläuterten Vortrag gehalten. — Nach Verlesung des Protokolls der vorjährigen Tagung wurde Studienrat Bingel (Biebrich) an Stelle des nach Frankfurt a. M. berufenen Oberstudienleiters Dr. Weimer in den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für evang. Religionsunterricht im Kirchenkreis Wiesbaden-Land gewählt. — Professor Veidt (Hersborn) hielt einen tiefgründigen, mit Beifall aufgenommenen Vortrag über das gestellte Thema: Der Katechismus im Religionsunterricht der Schule und Kirche. Rektor Ottenmeyer (Scherstein) leitete die außerordentlich rege Diskussion ein. Man war allgemein der Auffassung, daß eine schiedliche, friedliche Trennung zwischen dem Religionsunterricht der Kirche und der Schule anzustreben ist. — Dekan Balzer (Dohheim) wies auf die Segnungen der Leiber durch die Inflation zu Grunde gerichteten Lutherkirche hin und verlas ein Schreiben des Landesbischofs betr. Religionsunterricht in den Berufsschulen.

Marken, die wertlos werden. Die Postwertzeichen der Reichspost verloren früher niemals ihre Gültigkeit. Der Verfall der Währung machte es unmöglich, diesen Grundjah durchzuführen. Ohne diesen Zwang erklärt jetzt der Reichspostminister, daß mit dem Ablauf des Januar eine Reihe von Wertzeichen ihre Gültigkeit zum Freimachen verlieren, die Ziffer-Freimarken zu 3, 5, 10, 20 und 50, die Stephan-Marken zu 10 und 20, die Rheinlandmarken zu 5, 10 und 20, sowie die Rheinlandpostmarken zu 5 Pf.

Wiesbadener Katholische-Veranstaltung. Am 7. und 8. Dezember findet im „Paulinenschlößchen“ zum Besten der Wiesbadener Katholiken eine größere Wohltätigkeitsveranstaltung statt, in deren Mittelpunkt die künstlerische Darbietung „Das Kind in der Kunst“ steht. Zwölf der reizvollsten und interessantesten Werke berühmter Meister aus verschiedenen Kunstepochen werden als lebende Bilder von Wiesbadener Kindern dargestellt. Die Bilderrolle wird unruhig und verbunden durch Musikvorträge, bei denen als Solisten in lebenswürdiger Weise erste Kräfte des Staatstheater mitwirken werden. Die künstlerische Gestaltung liegt in Händen des bekannten Wiesbadener Kunstmalers Wolff-Malm; die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Wempeur vom Staatstheater. Besonders interessieren werden auch zwei bewegte Bildgruppen, deren Einstudierung freundlicherweise der hier durch sein Gastspiel im Kurhaus bekannt gewordene Tänzer und Tonmeister Herr Schebe aus Mannheim übernommen hat. Auch für den geselligen Teil werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Die oberen Säle des „Paulinenschlößchens“ werden für Erfrischungen, Tanz und verschiedene Überraschungen hübsch ausgestattet werden.

Eine Ermäßigung der Luftpostgebühren bedeutet eine neue Anmerkung in der Übersicht, die soeben als Erlaß für die vom 1. April die Reichspost herausgegeben hat. Verlangt der Abnehmer durch entsprechenden Vermerk auf der Sendung die Luftbeförderung, heißt sie, nur für einen Teil der Beförderungsstrecke, der nicht über Deutschland hinausgeht, so ist nur der inländische Luftpostzuschlag zu erheben. Dasselbe gilt auch für die Länder, für die die inländischen Postgebühren erhoben werden, also abgesehen selbstverständlich von dem Saargebiet auch nach Danzig, Litauen und dem Memelgebiet und Deutsch-Polen. Der Zuschlag für Postforten und andere Briefstellen des mit Einschluß der Postgebühren bis 20 Gramm beträgt hier nur 10 Pf., steigend bis zu 250 M für 1 Kilogramm darüber hinaus für jedes angefallene 1/1000 Gramm 1.25 M., soweit schwerere Sendungen zugelassen sind.

In Postanweisungen kostet 1 Pfund 20.85 M. und bringt aus England 20.25, sonst 20.30, 1 Dollar 4.23 und aus der Union 4.18, sonst 4.17, 1 Goldpeso 4.15 und 3.99, 100 Franken kosten nach Frankreich 16.7 M., Luxemburg

11.75, Schweiz 81.3, Drahmen 5.8, Lire 23.2, Peseten 73, Belgia 55.8, Kronen nach Dänemark 113.1, Schweden und Island 113.3, Norwegen 112, Tschechoslowakei 12.5, Gulden nach Danzig 82, Holland 170, Mark nach Estland 1.14, Finnland 10.65, Yen 200, Pats 82, Pitas 42.3, Schilling 59.6, Pengö 73.8, 100 M. kosten in Frankreich 625 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 124, 143 Peseten, 173 Belgia, 89.40 dänische Kronen, 109 isländische, 90.4 norwegische, 89 schwedische, 820 tschechische, 123.25 Danziger Gulden, 59.5 holländische, 9100 estnische Mark, 960 finnische, 51.14 Yen, 125 Pats, 241 Pitas, 170 Schilling, 138 Pengö.

Zum Handelsrichter ernannt wurde der Großkaufmann Ludwig Dieckerhoff (Krobergstraße 25).

Klingelfahrer an der Arbeit. Am Sonntag, den 20. d. M., nachmittags, wurde in zwei Wohnungen eines Hauses am Kaiser-Friedrich-Ring von sogenannten Klingelfahrern eingebrochen, wobei größere Geldbeträge gestohlen wurden.

Zweiter Volksunterhaltungsabend. Am Sonntag, den 27. November, abends 8 Uhr, findet im „Paulinenschlößchen“ das 2. Konzert des Volkshilfsvereins statt. Mitwirkende Frau Ida Darrh zur Nieden vom Staatstheater, Kammermusiker Franz Danneberg (Fföte), Paul Krollmann (Klavier) und der „Wiesbadener Lehrergesangsverein“ unter Leitung von Otto Kaumann (Mains).

Deutsche Volkspartei. Am Mittwoch, den 23. Nov., abends 8 Uhr, pünktlich, findet in dem Saale des Restaurants „Turnerbund“, Schwalbacher Straße 8, eine Mitglieberversammlung statt, in welcher Herr Rechtsanwalt Krüke über die neue Kreisverteilung und die Eingemeindung weiterer Orte nach Wiesbaden sprechen wird.

Evangelischer Bund. Der hiesige Zweigverein läßt der Reformationsfeier eine Adventsfeier am nächsten Sonntagmorgen 4 1/2 folgen. Herr Warrer W. Berger aus Darmstadt wird das Thema behandeln: „Evangelium, Staat und Kirche“. Auch diesmal wird das Ringkirchensorchester unter Leitung des Herrn Paul Kraft mitwirken. Die Chorgesänge hat der gemischte Chor des Christlichen Vereins junger Männer übernommen, dessen Chorleiter Herr Rektor Loh ist. Eintritt frei.

Wiesbadener Lichtspiele.

Kammer-Lichtspiele. Der in Uraufführung für Süd-Deutschland laufende Film „Das Feldgericht von Gorlice“, ein Film aus den Tagen des Weltkrieges, läßt bei aller Selbstständigkeit der Handlung Erinnerungen an das bekannte amerikanische Filmmittel „Hotel Stadt Lemberg“ wachwerden. Mit diesem hat er nicht nur die Ortlichkeit des Geschehens, sondern vor allem die sachliche Gegenständlichkeit der Schilderung von Kriegserlebnissen gemeinsam, die bei allen Spannungseffekten und aller Deutlichkeit der malerischen Ausgestaltung doch nicht dazu benutzt wird, falsche Regierungen zu wecken. Thema der Handlung, die in eine Rahmenersählung gefaßt ist und zur Erklärung von Geschehnissen in der Gegenwart eine Episode aus dem Weltkrieg wach werden läßt, ist der Konflikt zwischen harter kriegerischer Pflicht und verständnisvollem Menschentum, der nicht zu Ende geführt, sondern von den Ereignissen überholt und nach leidenschaftlicher Entscheidung zu glücklichem Ausklang gebracht wird. Der interessante Film, der in den Hörsälen der Handlung von starker Wirkung ist und zur Ergriffenheit zwingt, erzählt durch die tragende Rolle der Dago Sernaes und die Darstellung der Wiesbadener Filmkünstlerin Christa Lorde wesentlich an Ausdruckskraft. — Das zweite Neuent bringt der Spielplan „Das war in Heideberg in blauer Sommernacht“, ein Film von Studenten, Studentensiedern und einer Reihe mit Walter Slegel, Frieda Richard, Julius Falkenstein, Margarete Kupfer und anderen Prominenten.

Ufa-Palast. Der „Napoleon“-Film von Ubel Ganze, mit Albert Dieudonné in der Hauptrolle, läuft nur bis Donnerstag, da ab Freitag der neue Mado-Christians-Film „Grand Hotel“ mit „Der Chinesenpapagei“, dem Meisterwerk von Paul Leni, in einem Doppelprogramm disponiert ist. Jugendliche haben bis Donnerstag noch zu halben Preisen zum „Napoleon“-Film Zutritt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Über einen Vorstoß in den Weltraum“ spricht der Forscher und Privatastronom Max Valier am Donnerstag dieser Woche im kleinen Saale des Kurhauses. Valiers Lichtbilder gehören zu dem Ungeheuerlichsten, was bisher auf der Leinwand gezeigt wurde. Besonders bemerkenswert sind seltene Erwerbungen von verschiedenen Sternwarten der Welt und neuartige Konstruktionen von Raum-

sonnen, das durchaus mit dem romantischen Zeitideal übereinstimmt, aber trotzdem lange mißverstanden wurde. Im „Kurhaus“ besaß sich Wagner zu einer christlichen Musik in Erinnerung an die Katakomben der gotischen Zeit. Seine die zur höchsten Stelle gelangte Inbrunst erreichte ein Weltumfliegen, ein Wahrwerden im Zeichen der Musik von Schillers Wort: „Seid umhungen, Millionen!“, das kein Meister je träumen konnte. Vom Festspielhaus drangen die Werke in alle Oerthäuser der Welt und von dort durch die technischen Möglichkeiten, Grammophon, Telephon, Radio weit hin fast in jedes Haus, in dem Musikfreunde sind.

Wie hätten sich wohl die großen Meister von einst zur Prophezeiung einer solchen Zukunftsmusik verhalten?

Sedenfalls hätten sie sich betrußt, daß der zunehmende Lärm das Gehör und wahrscheinlich die Höre so stark beeinflusst, daß wir wahrscheinlich nicht mehr so unbeeinträchtigt wie unsere Vorfahren zur Musik kommen. Wir sind läster und unempfindlicher, sei es, weil die Dersen im unerbittlichen Lebenskampf härter, sei es, weil die Ohren durch die Gewöhnheit des Geräusches überanstrengt und stumpfer geworden sind. Dies führte zu neuer, stets verstärkter Tonfülle, zu neuartigen Instrumenten, die im alten musikalischen Sinne gar keine Instrumente mehr sind, zu einer immer härteren Aufpeitschung unserer Nerven durch Tonwellen, die in verändertem Rhythmus, im Rhythmus der Gegenwart, an unser Ohr klingen.

Immer zauberhafter, märchenentworfener wird dieser Rhythmus — die Welle singt auf Gehörs neuartigen Reizern, die die Musik beginnt ihre bisherigen Träger, die alten Instrumente als unnütze Mittel zum Zweck abzuwerfen. Der Berliner Lehrer Jörg Wacker und der Ingenieur Theresia aus Moskau haben einen Apparat erunden — er wurde auf der Frankfurter Ausstellung „Musik im Leben der Väter“ gezeigt — der auf rein elektrischem Wege die Töne erzeugt. Musik ohne Instrumente erscheint damit heute als Zukunftsmusik am Horizonte der Erfindungen. Es ist der Ton selbst, der Ton an sich, dem geboten wird, musikalisch laut zu werden und damit eröffnen sich für die Musik veränderte Probleme, ungeahnte Möglichkeiten und Wirkungen. Die Emanzipation vom Instrumente ist uns als „Zukunftsmusik“ und der Sak mit dem Wagner das Wortwort von „Oper und Drama“ schloß, er redete nur auf jene, die den Mut haben, jedes Vorurteil zu brechen“, gilt in der Gegenwart vielleicht mehr als damals, angesichts der Technik, die mit den Melodien des Weltalls spielt.

Aus Kunst und Leben.

Kurhaus. Das Volkssymphoniekonzert am Montag wurde vom Kurorchester unter Herrn Karl Schürichs Leitung mit der Beethovenischen Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses“ eröffnet. Unter den Ouvertüren des Meisters ist diese die großartigste und bedeutendste, und zugleich — die wenigst bekannte. Ursprünglich zur Eröffnung eines Wiener Vorstadtheaters geschrieben, dünkt sie uns nun eher zur Eröffnung eines gotischen Meisters Nufen-Tempels geschaffen. Der Eintritt geschieht nach feierlichen Akkorden der Blechbläser anfangs noch zaghaft, doch bald greift die Musik mit voller aus: unter Trompeten-Fanfaren öffnet sich das Meerellöste, — eine Fuge von unerhörter Kraft und Geschlossenheit kündigt von Einfaltungen des Dankes und der Freude! Es ist bekannt, wie Karl Schürich solche Ton-Dichtungen in förmlich dramatischer Spannung herauszuarbeiten weiß! Mehr schlichte, freundliche Eindrücke vermittelt der „Entrakt“ aus „Kosamunde“ von Franz Schubert. Wir durften gestern des 98. Todestages des ewig jungen Tonmeisters gedenken: er starb 1828, nur wenige Monate nach seinem großen Vorbild Beethoven, bei dessen Trauerfeier er noch selbst im Zuge mitgeschritten war. Der „Entrakt“ gehört zu der Oper „Kosamunde, Fürstin von Covern“. Schubert schrieb die Musik zu einem Text der damals beliebten Dichterin Helmine v. Chesi, die auch schon dem Schubertischen Kunstgenossen E. M. v. Weber durch ihren „Curvanthe“-Text gefährlich geworden war. Auch die „Kosamunde“ fiel glänzend durch; nur die Instrumentalstücke, besonders dieser „Entrakt“, litten darunter. Für die Oper wurde der „Entrakt“ zwar als „nicht rauschend genug“ erachtet, doch lobte die Kritik „die Genialität des jungen Komponistors, dessen Talent sich so lieblich anspannt, daß die Wiederholung unter lautem Beifallstößen verlangt wurde“. Das kam es nun zwar gestern nicht, doch der vom Kurorchester relativ gespielt, „Entrakt“ sprach so lieblich an, wie er muß. Als Gesangsmitglied trat Else Schürich (aus Berlin) auf. Diese sehr geest, ernst und fast streng aussehende Berlinerin gehört zu den seltenen Sängerinnen, die sich beim Singen verschönen: die strengen Lippen öffnen sich dann zu einem lieblichen Lächeln, das naturgemäß auch dem Ton zustatten kommt: keine Härte, keine Härte störte den Fluß des Gesanges. Die Stimme, ein umfangreicher Mezzosoprano, spricht leicht und gefällig

an. Daß sich Else Schürich mit einem Lied, wie Rogers „An die Hoffnung“ einführt, ist gewiß sehr ansehnlich; aber auch sie vermochte daraus — wie schon manche berühmtere Sängerinnen vor ihr — kein richtiges Kapital zu schlagen. Das Orchester hat dabei so vieles und so viel Interessantes zu sagen, daß die Gesangsstimme ins Hintertreffen gerät und auch keinen rechten Gipfelpunkt zur Gefühls-Entfaltung erreicht. Das Organ der Sängerin bezieht, soweit es hinreichend hervortrat, durchaus sympathisch. Mehr Erfolg hatte sie mit ihren Liedervorträgen. Ein Bedenken weckte nur die übertriebene Anwendung des Piano im Tonanschlag; dies Piano ist zwar leise, aber nicht im gleichen Grade fastvoll, und vertiert sich im großen Raum leicht ins Wesenlose: es ist Salon-Kunst. Aber wenn man 1500 Menschen gleichzeitig etwas zu sagen hat, darf man nicht klütern: das erscheint maniert. Else Schürich sang Lieder von Schubert: „Dem Unendlichen“ — mit etwas gemessener, doch vornehmer Empfindung; leicht dochinplaudernd gab sie „Liebesbotschaft“, der zart-träumlichen Grundstimmung entsprechend; herrhafter und heiter — den „Nufensohn“, und mit wohlüberlegter Intensität des Ausdrucks — den „Erlkönig“. Sie fand allseitigen lebhaften Beifall. — Der 2. Teil des Konzertabends brachte eine Wiederholung der „Sinfonie Nr. 5, B-Dur“ von Anton Brudner, auf deren religiös erhebende, oder naturhaft erfrischende, oder wehevoll feierliche Gedanken- und Stimmungswelt erst kürzlich an dieser Stelle ausführlich hingewiesen worden ist. O. D.

Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Kleists 150. Geburtstag wurde in festlicher Weise begangen. Intendant Weichert sprach herbe Anklagen gegen die Vernachlässigung Kleistscher Dramen auf deutschen Bühnen. Ludwig Gard brachte Kleistsche Prosa zu Gehör. Am besten gerieten ihm die Anekdoten. Die feuchte Solunderbüch-Liebeszene aus dem „Rätchen von Heilbronn“ und das treffliche Lustspiel „Der zerbrochene Krug“, in einer Neueinstudierung, vervollständigend die würdige Feier. Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Reuen Schauspielhauses kam auch der Traiker Kleist zu Wort. Sein gewaltiger Torjo „Robert Guiskard“, mit dem er den Krug der Unsterblichkeit erringen wollte und auch errungen hat, erlebte unter Weicherts Regie eine Neuaufführung. Besonders dem sprachmusikalischen Element des Kleistschen Fragments, das ein Rusidrama ohne Russt ist, wurde ge-

Handelstell.

Berliner Devisenkurse.

Table of exchange rates for various currencies including Canada, Japan, London, New York, Rio de Janeiro, Uruguay, Holland, Athen, Brasilien, Danzig, Finnland, Belgard, Dänemark, Lissabon, Norwegen, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Schweden, Wien, Budapest.

Frankfurter Börse.

Table of Frankfurt stock market data including Bank-Aktien (e.g., Commerzbank, Dresdener Bank) and Industriell-Aktien (e.g., BASF, IG Farben).

Table of Frankfurt stock market data including Brauereien (e.g., Beck & Co., Kaiser Brewery) and Industriell-Aktien (e.g., Maschinenbau, Holz).

Table of Frankfurt stock market data including Transport-Aktien (e.g., Deutsche Reichsbahn, Reichs-Lloyd) and Schiffahrt (e.g., Norddeutscher Lloyd).

Table of Frankfurt stock market data including Schiffahrt (e.g., Deutsche Reichsbahn, Reichs-Lloyd) and Schiffahrt (e.g., Norddeutscher Lloyd).

Table of Frankfurt stock market data including Schiffahrt (e.g., Deutsche Reichsbahn, Reichs-Lloyd) and Schiffahrt (e.g., Norddeutscher Lloyd).

Table of Frankfurt stock market data including Schiffahrt (e.g., Deutsche Reichsbahn, Reichs-Lloyd) and Schiffahrt (e.g., Norddeutscher Lloyd).

Frankfurt a. M., 21. Nov. Tendenz: schwächer. Zu Beginn der neuen Woche hat sich an der Börse die herrschende Unzufriedenheit noch vertieft. Das Geschäft wickelte sich wieder im bescheidenen Rahmen ab und die Tendenz erfuhr eine allgemeine Abwärtswendung.

fung. Da sich der Markt als außerordentlich aufnahmefähig erwies, genügten einige kleine Abgaben, um bei der ersten Kursfestsetzung gegenüber den Kurzen vom Samstag überwiegend Abwärtswendungen von 1-3 Proz. herbeizuführen. Elektrowerte waren etwas härter angeboten. Geführl verlor 3 1/2 Proz., Schudert 3 Proz., J. G. Farben eröffneten 3 Proz. niedriger, Scheideanstalt minus 3 1/2 Proz.

Berliner Börse.

Table of Berlin stock market data including Staatspapiere (e.g., Reichsanleihe, 4 1/2% Pr. L.-G.-Pf.) and Wertbest. Anl. (e.g., 10% Pr.-O.-Bod. G.).

Table of Berlin stock market data including Bank-Aktien (e.g., Deutsche Bank, Commerzbank) and Industriell-Akt. (e.g., BASF, IG Farben).

Table of Berlin stock market data including Industriell-Akt. (e.g., BASF, IG Farben) and Industriell-Akt. (e.g., BASF, IG Farben).

Table of Berlin stock market data including Industriell-Akt. (e.g., BASF, IG Farben) and Industriell-Akt. (e.g., BASF, IG Farben).

Table of Berlin stock market data including Industriell-Akt. (e.g., BASF, IG Farben) and Industriell-Akt. (e.g., BASF, IG Farben).

Table of Berlin stock market data including Industriell-Akt. (e.g., BASF, IG Farben) and Industriell-Akt. (e.g., BASF, IG Farben).

Table of Berlin stock market data including Industriell-Akt. (e.g., BASF, IG Farben) and Industriell-Akt. (e.g., BASF, IG Farben).

Der Konkurrenzkampf zwischen Banken und Sparkassen. Der Ausschuss für Sparkassenwesen beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband hat in seiner Sitzung vom 18. November den Bericht der Verbandsleitung über das Eingebieten der Privatbanken in das Arbeitsgebiet der Sparkassen durch die planmäßige Errichtung von Sparkonten entgegengenommen und nach eingehender Prüfung zu der Angelegenheit wie folgt Stellung genommen: 1. Die Sparkassen-Organisation kann sich, solange der Beschluss der Banken über die Errichtung von Sparkonten und der Ausgabe von Sparbüchern bei Privatbanken nicht rückgängig gemacht ist, von der Fortsetzung der Verständigungsverhandlungen mit dem Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes in der Frage der Bankarbeitsteilung keinen Erfolg versprechen.

Wetterbericht.



Unter Gebiet befindet sich an der Grenze zwischen den kalten Luftmassen, die aus einem bemerkenswert starken Hochdruckgebiet im Nordosten vorrücken, und warmer Luftmassen, die über Südwesteuropa nordwärts vorstoßen. Die Grenzlinie verläuft etwa der Rheinebene entlang. Sie wird sich zunächst auch dort halten. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass die kälteren Luftmassen seitwärts die Vorherrschaft erlangen, immerhin besteht aber auch die Möglichkeit, dass die wärmeren Luftmassen einen vorübergehenden Temperaturanstieg bringen.

Witterungsaussicht bis Mittwochabend: Fortbestand des kalten Wetters ohne nennenswerte Schneefälle.

Advertisement for Fay's Mineral-Pastillen, featuring the brand name and a list of ailments it treats like cough and asthma.

Advertisement for CERESIT, a product for waterproofing and sealing, highlighting its durability and ease of use.

Advertisement for Schönes Haar in 3 Minuten, promoting a hair care product that promises quick results without water.

Advertisement for Coryfin-Bonbons, a medicinal product for throat and respiratory issues, endorsed by medical authorities.

Der Sparfann in der Bevölkerung und seine praktische Betätigung.

Wie sich die Sparsparfann bei den Sparfassen im einzelnen entwickelt, erfährt die breitere Öffentlichkeit in der Regel nicht. Meist bleibt es bei der Angabe der Sparsparfannbesatzsziffern, beim deren Zunahme. Aus diesem Grunde dürfte weitere Kreise die Frage interessieren, wie sich die Sparsparfann in Einzelbesirken auswirkt, wobei nicht nur die Beträge, sondern auch die Kontensziffern zur Veranschaulichung herangezogen und die Gesamtergebnisse mit der Volkszahl in Vergleich gesetzt werden. Es wäre wünschenswert, das derartige Vergleiche auch für andere Besirken angestellt würden, da auf diese Weise die Bedeutung der Sparsparfann als Gradmesser des Volkswohlstandes noch deutlicher wird und sich interessante Rückschlüsse auf die Entwicklung der Kapitalbildung im Inneren ziehen lassen. Im folgenden soll unsere Aufgabe sein, an einem Einzelbeispiele (dem Gebiet des heutigen Regierungsbesirks Wiesbaden, des früheren Herzogtums Nassau und der Stadt Frankfurt am Main) die Entwicklung der Sparsparfann aufzuzeichnen.

Schon häufiger wurde darauf hingewiesen, das die deutschen Sparsparfann, die vor dem Kriege über einen Sparsparfannbestand von 20 Milliarden Mark verfügten, seit dem Ende der Inflation wieder 4 1/2 Milliarden Rm. von ihrem früheren Bestande zurückgewonnen haben. Ein Vergleich der beiden Ziffern ist jedoch nur gerechtfertigt, wenn man einerseits in Betracht zieht, das die wieder erreichte Summe auf einem kleineren Hoheitsgebiet erzielt wurde (das Deutsche Reich hat heute einen Gebietsumfang von 468 000 Quadratkilometer gegenüber 526 000 Quadratkilometer 1913 und 62,3 Millionen Einwohner gegenüber 64,9 Millionen vor dem Kriege) und andererseits, das die Kaufkraft der heutigen Mark sich zur Vorkriegsmark verhält wie etwa 150:100. Im engeren Bereich des Wirtschaftsgebietes des Regierungsbesirks Wiesbaden, der nach dem Stand vom 18. Juni 1925 über eine Einwohnerzahl von rund 1,8 Millionen verfügte, stellten sich die bei sämtlichen öffentlichen Sparsparfann deponierten Spargelder am 1. Oktober 1927 auf 102,9 Millionen Mark gegenüber 67,6 Millionen Mark am 31. Oktober 1926. Die absolute Zunahme betrug also innerhalb der letzten 11 Monate 35,3 Millionen Mark. Am 31. Oktober 1925 betrafte sich der Einlagenbestand mit 34,2 Millionen Mark oder etwa der Hälfte des für 1926 ausgewiesenen Betrages und am 31. Oktober 1924 wurden 11,4 Millionen Mark verzeichnet, mithin ein Drittel des Betrages von 1925. In das Jahr 1924 gingen die öffentlichen Sparsparfann des Regierungsbesirks Wiesbaden mit einem Sparsparfannbestand von nur 200 000 Reichsmark. Die absoluten Beträge haben innerhalb der einzelnen Jahre ganz erheblich zugenommen; der relative Zuwachs ist geringer, was leicht verständlich ist, da das Zahlenverhältnis mit der höher steigenden Ziffer entsprechend kleiner werden muß. Aus diesem Grunde ergibt nur die Heranziehung der absoluten Ziffern ein geordnetes Entwicklungsbild. Während von Oktober 1924 bis Oktober 1925 21,9 Millionen Mark Sparsparfann neu hinzugekommen waren, läßt sich für das Jahr 1925/26 ein Sparsparfannzuwachs von 33,3 Millionen Mark und in den letzten 11 Monaten, von Ende Oktober 1926 bis Anfang Oktober 1927, sogar ein Zuwachs von 35,2 Millionen Mark bei den öffentlichen Sparsparfann des Regierungsbesirks Wiesbaden feststellen. Trotz der erheblichen Zunahme in den Vorjahren ist mithin der Aufstieg in den 11 Monaten des letzten Jahres merklich größer.

Noch interessanter wird das Bild, wenn man die größte Stadt des Regierungsbesirks Wiesbaden, Frankfurt a. M., aus dem Gesamtergebnis herausnimmt. Bei den drei öffentlichen Sparsparfann der Stadt Frankfurt, der Frankfurter Sparsparfann von 1822, der Städtischen Sparsparfann und der Nassauischen Landesbank - Nassauischen Sparsparfann, Stelle Frankfurt a. M., wurde am 1. Januar 1924 ein Sparsparfannbetrag von 60 000 Rm. gezählt, am 31. Oktober 1924 ein Betrag von etwa 3 Millionen Rm., am 31. Oktober 1925 stellte sich die Sparsparfannbestandsziffer auf 15 Millionen Rm. am 31. Oktober 1926 auf 32 Millionen Rm. und am 1. Oktober 1927 auf 51,3 Millionen Rm. Die absolute Zunahme betrug demzufolge von Ende Oktober 1924 bis Ende Oktober 1925 12 Millionen Reichsmark, von Ende Oktober 1925 bis Ende Oktober 1926 17 Millionen Rm., von Ende Oktober 1926 bis Anfang Oktober 1927, also in 11 Monaten, 19,3 Millionen Rm. Mithin sind, ebenso wie bei den öffentlichen Sparsparfann des gesamten Regierungsbesirks Wiesbaden, die Sparsparfann der Stadt Frankfurt in jedem Jahre stärker gestiegen. Der relative Aufstieg wurde auch hier mit der steigenden Entwicklungsziffer geringer. Besonders bemerkenswert ist, das die Sparsparfann der Stadt Frankfurt in den Sparsparfann des übrigen Regierungsbesirks zahlenmäßig weit voran sind, was in erster Linie auf die verschiedenartige Berufshichtung der beiden Besirken zurückzuführen ist. Während der gesamte Regierungsbesirk über eine Einwohnerzahl von 1,8 Millionen und die Stadt Frankfurt über 467 000 Einwohner oder etwas mehr als 1/4 verfügt, ist das Ergebnis der Einlagenbestände der öffentlichen Sparsparfann in den beiden Besirken wie 2:1.

Die Frage, in welchem Umfange sich die Bevölkerung an der Sparsparfann bei den öffentlichen Sparsparfann beteiligt, läßt sich am besten an Hand der Kontensziffern beantworten. Die drei Frankfurter Sparsparfann benannten das Jahr 1924 mit einem Kontensbestand von etwa 1000, Ende Oktober 1924 war bereits eine Kontensziffer von 13 000 oder das 13fache erreicht. Bis Ende Oktober 1925 stieg die Zahl der Konten auf rund 38 000, bis Ende Oktober 1926 auf 74 000 und bis 1. Oktober 1927, also in einem Zeitraum von 11 Monaten, auf 117 000. Hiernach hatte sich die Zahl der Konten in der Zeit von Januar bis Oktober 1924 um 12 000 vermehrt, von Oktober 1924 bis Oktober 1925 um 25 000, von Oktober 1925 bis Oktober 1926 um 36 000 und von Ende Oktober 1926 bis Anfang Oktober 1927 um 43 000. Zieht man die Bevölkerungszahl zum Vergleich heran, so ergibt sich, das nach dem Stand vom 1. Januar 1924 auf 467 Einwohner der Stadt Frankfurt ein Sparsparfann einer öffentlichen Sparsparfann entfiel, Ende Oktober 1924 auf jeden 38 Einwohner, Ende Oktober 1925 auf jeden 12 Einwohner, Ende Oktober 1926 auf jeden 6 Einwohner und Anfang Oktober 1927 bereits wieder auf jeden 4 Einwohner. Dieser Vergleich führt zu der interessanten Feststellung, das der Neuzugang an Sparern in den hinter uns liegenden Jahren der Stabilisierung erheblich schnellere Fortschritte gemacht hat, als aus der Zunahme der Beträge zu erkennen ist. Während die Sparsparfannbeträge der Vorkriegszeit sowohl in Frankfurt wie im Regierungsbesirk Wiesbaden wieder zu einem Drittel zurückgewonnen wurden, ist die Zahl der Sparere bereits wieder der Vorkriegszeit nahegerückt. Nach der amtlichen Statistik unterhielt jeder dritte Einwohner in Deutschland Ende 1913 ein Sparsparfann bei einer öffentlichen Sparsparfann, im Besirk der Stadt Frankfurt jeder zweite Einwohner. Diese Feststellung zeigt, das der Sparsparfann der deutschen Bevölkerung trotz Inflation und der dadurch verursachten Verluste ununterbrochen groß ist und das schließlich die Höhe der Beträge

hinter den Ergebnissen der Vorkriegszeit zurückstehen. Dies ist wiederum ein deutliches Zeichen nicht nur für die gesunkene Kaufkraft, sondern auch für die geminderten Regl. einnahmen der Sparersparfann. Besonders deutlich tritt dieses Merkmal zutage, wenn man die Durchschnittshöhe eines Sparsparfanns berechnet. Anfang Januar 1924 ließ sich nach den oben angegebenen Ziffern für den Besirk der Stadt Frankfurt a. M. eine Durchschnittsquote von 60 Rm. je Sparsparfann ermitteln, Ende Oktober 1924 war ein durchschnittliches Sparsparfann von 231 Rm. festzustellen, Ende Oktober 1925 ein Guthaben von 395 Rm., Ende Oktober 1926 ein Guthaben von 432 und Anfang Oktober 1927 war ein durchschnittliches Sparsparfann von 438 Rm. je Sparsparfann erreicht. In der Vorkriegszeit (nach dem Stand von Ende 1914) belief sich das durchschnittliche Sparsparfann bei den öffentlichen Sparsparfann der Stadt Frankfurt auf 226 Rm., bei den deutschen Sparsparfann ergab sich Ende 1913 ein durchschnittliches Sparsparfann von 331 Rm.

Es bleibt also festzuhalten, das die Zahl der Sparere den Vorkriegsstand fast wieder erreicht hat, das dagegen die Sparsparfann der Bevölkerung gegenüber der Vorkriegszeit erheblich gemindert ist, sowohl hinsichtlich der absoluten Höhe der Sparsparfann wie der Durchschnittsquoten. Dabei ist die geringe Kaufkraft der Mark noch nicht in Rechnung gestellt.

Dr. Sch.

Neues aus aller Welt.

Die kirchliche Trauung der Prinzessin Viktoria mit Alexander Zubkow. Am Montagmorgen fand im Palais Schaumburg in Bonn die kirchliche Trauung der Prinzessin Viktoria zu Schaumburg mit Alexander Zubkow statt. Sie wurde von dem Ersten Geistlichen der russischen Kapelle in Wiesbaden, Alamantow, vorgenommen. Trauzeugen waren Graf Georg Merenberg und der Baron von Solmsmader. Im Anschluß an die Trauung fand ein kleines Festmahl im internen Kreise statt. Das Ehepaar wird vorläufig in Bonn bleiben, wo sich Zubkow nach einer Stellung umsehen will.

Großfeuer im Kreis Schwaga. Das Dorf Heilbja im Kreis Schwaga wurde von einem Großfeuer heimgesucht, durch das vier Landwirten die Wirtschaftsgebäude und Scheunen eingeschmelt wurden. Das Feuer fand an den großen Futter- und Strohvorräten reiche Nahrung. Die vier Gebäude sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Wohnhäuser selbst konnten durch die vereinten Bemühungen der Feuerwehren der gesamten Nachbargorte gerettet werden, jedoch ist dem einen Landwirt sämtliches Vieh verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Drei Kinder auf dem Eise eingebrochen. In Kionn bei Kastenbura ertranken die drei Kinder eines Landarbeiters im Alter von 6 bis 9 Jahren. Die Kinder spielten auf einem zugefrorenen Waldteich, der nur eine dünne Eisschicht trug.

Mord an einer 16jährigen. Aus Zwidau wird berichtet: Durch eine Polizeistreife wurde auf der Landstraße nach Wildenfels die 16 Jahre alte Elsa Winterstein aus Ottmannsdorf durch mehrere Messerstiche ermordet aufgefunden. Die Leiche war mit Schnee zugedeckt. Nach den bisherigen Feststellungen hat die Leiche schon 1 bis 2 Tage am Fundort gelegen. Zwischen dem Mädchen und dem Mörder dürfte ein schwerer Kampf stattgefunden haben. Der Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden.



Durchs Opernglas...

Wenn der Vorhang sich niedersenkt, wenn der Beifall verrauscht ist, gleitet in der Pause das Glas suchend über die Logen und Sitzreihen. Da und dort bleibt der Blick auf einer Gruppe schöner Frauen haften, deren Erscheinung entzückt. Das sind die Frauen, denen "4711" den Reiz untadeliger Gapsflegtheit und bezaubernder Frische verleiht.

No. 4711. Kölnisch Wasser

No. 4711. Kölnisch Wasser-Seife * No. 4711. Kölnisch Wasser-Badesalz

H. STEIN

Wilhelmstraße 30.

Billiger Verkauf

Trikotagen
Strümpfen
Herren-Socken } Wolle u. Seide

moderner Strick-Kleidung

bekannt erstklassige Qualitäten

zu besonders vorteilhaften

Ausnahmepreisen.

— Einmalige Gelegenheit! —

Schleiftag für Scheren aller Art: Montag, Mittwoch, Freitag

Langgasse 40

G. Eberhardt, Holmesserschmiedemeister

Langgasse 40

Teppiche

machen die Wohnung warm u. behaglich, sie geben durch ihr Farbenspiel jedem Zimmer eine persönliche Note. Meine Riesenauswahl in langjährig erprobten Qualitäten trägt jeder Geschmacksrichtung Rechnung und lade ich zu einer zwanglosen Besichtigung meiner großen Spezial-Abtg. ein.

Als Festgeschenke sind Teppiche besonders bevorzugt

Jetzt gekaufte Waren werden bei kleinen Anzahlungen **bis Weihnachten zurückgelegt.**

Prüfen Sie diese Preise!

Mein **Weihnachts-Vorverkauf** in **Teppichen, Linoleum, Decken** beginnt am **Mittwoch, 23. 11.**
Beachten Sie mein Schaufenster, es sagt Ihnen mehr, als dieses Inserat.

Jule-Teppich doppelseitig 250/350 200/300 35.— 28.— 160/230 16⁵⁰	Tapestry-Teppich reine Wolle, strapazierfäh. 160/230 300/400 250/350 200/300 105.— 75.— 56.— 36⁰⁰	Haargarn-Teppich beste Strapazierware 165/240 330/400 280/350 200/300 188.— 112.— 67.— 46⁵⁰	
Bettvorlagen das praktische Weihnachtsgeschenk in Preislagen 32.— 24.— 18.— 13.— 11.— 9.— 7.50 5.— 3⁹⁵	Plüsch-Teppich prämierte Qualitätsware 248.— 178.— 148.— 119.— 80.— 56.— 175.— 128.— 105.— 85.— 57.— 40⁰⁰	Elegante Brücken in Velour, Plüsch, Tournay das prakt. Weihnachtsgesch. 65.— 55.— 45.— 33.— 24.— 18⁷⁵	
Ein großer Posten Dimanddecken und Tischdecken Plüsch, Gobeltgewebe und bedruckt 57.— 48.— 39.— 29.— 18.— 15.— 12.— 9.75 8⁷⁵	Elegante Felle Ziege, Wolf, Lamm und Angora in allen Größen.		
Linoleum-Teppiche			Druck: 86.50 48.— 29.85 24.85 14.— Inlaid: 68.— 63.— 58.— 51.— 45.— 34.—

HANS KAUFHAUS Jansching

Das Haus der guten Qualitäten und billigen Preise

Gratis
3 Stück Toilettenseife als Weihnachtsgesch. erhält jeder Kunde, der seinen **Hut umpressen läßt.**
30 schöne Modelle zur Ansicht, darunter die moderne **Windberg-Kappe**. Samt- u. Seidenhüte werden von 2 K an angefertigt. Herrenhüte werden nach der neuesten Form umgepreßt. Stiefel Herrenhüte werden tadellos eingeläbt und gereinigt.
Blücherstraße 6, 1. Stod.

Kölner Schmarzbrot täglich frisch gebacken
Grahambrot in bekannt guter Qualität
Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen 1991
W. Maldaner, Marktstr. 34, Tel. 6617.

Damen-Binden
weich u. angen. i. Tragen 1-Dttd.-Pack. v. 60 Pf. an
Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarke aus feinstem chem. reiner Verbandwatte, mit höchster Aufnahmefähigkeit, das Dttd. 1.20, 1.40, 1.70
An Weichheit u. Qual. i. diesen Preislagen unerreicht.
Strickbinden, waschbare weiche von 15 Pf an
Viertheilig la. . . Stück 26 Pf., 3 Stück 70 Pf.
Viertheilig la Extra Stück 30 Pf., 3 Stück 85 Pf.
Camella „Jes“ und Hartmann's Binden
Gürtel in allen Preislagen.
Drogerie „Hygiea“ Tauber
Ecke Moritz- u. Adolphstr. 34. Telefon 2121.



Dauerwellen

Nur langjährige Erfahrung und mit den neuesten Apparaten ausgestattet gibt Ihnen Gewähr für wunderbare Naturwellen.
Bei Wind und Wetter unverwundlich.

Kästner & Jacobi
Telephon 5050.



Öfen
aller Systeme
Gas- und Kohlen-
Herde
Kessel-Öfen
Kupferkessel
M. Frorath Nachf.
Kirchgasse 24. 1937

Moderne
Strickwesten
und **Pullover**
für **Damen** 11.—, 8.50, **5.90**
Herren 10.50, 6.50, **4.90**
Kinder 4.50, 3.50, **2.95**
Strickwolle, Trikotagen, Wäsche
sehr billige Preise.
Engros **G. Rosenblum** Engros
Détail 11—13 Wagemannstraße 11—13

Neues aus aller Welt.

Edgar v. Bleichröder in Dresden festgenommen. Unter dem Verdacht der Beihilfe zur Kindesentführung wurde in Dresden der Baron Edgar v. Bleichröder festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit der Anzeige des Kaufmanns Derschel gegen seine Frau, Julie, geb. v. Bleichröder, wegen Kindesentführung. Als Edgar v. Bleichröder vor dem Dresdener Staatsanwalt vernommen wurde, sollte er eine Erklärung abgeben, nach der er sich verpflichten sollte, Deutschland bis zur Klärung der Angelegenheit nicht zu verlassen. Er weigerte sich, eine derartige Verpflichtung einzugehen, wurde festgenommen und dem Amtsgericht Dresden zugeführt. Wie der Rechtsvertreter des Herrn v. Bleichröder mitteilt, soll die Aufhebung des Haftbefehls unmittelbar bevorstehen. — Der „Lokalanzeiger“ berichtet über die Angelegenheit noch folgendes: Man nimmt an, daß Baron v. Bleichröder den Kraftwagen, in dem Frau Derschel in Begleitung des Kindermädchens ihren 3½-jährigen Sohn nach Paris entführte, gestellt hat. Er soll es auch gewesen sein, der vorher alle Vorbereitungen zur Entführung traf. Der Verhaftete verweigert jede Auskunft. Er scheint unter der Haft sehr zu leiden. Trotzdem hat das Gericht beschlossen, die Untersuchungshaft aufrecht zu erhalten. Frau Derschel dürfte sich mit ihrem Kinde zurzeit in Paris befinden. Sie lebte in letzter Zeit von ihrem Gatten getrennt. Da der Vater das Kind der Mutter nicht überlassen wollte, dürfte sie mit Hilfe ihres jetzt verhafteten Bruders die Entführung durchgeführt haben. Das Kind war dem Vater durch Gerichtsbeschluss einstweilig zugesprochen.

Millionvererbte einer Verkäuferin. Eine in Konstantinopel tätige Verkäuferin erhielt jetzt die amtliche Mitteilung, daß sie die Erbin eines Vermögens von 8 Millionen holländischen Gulden (etwa 13 Millionen Reichsmark) geworden sei. Ein in holländisch-Indien verstorbenen Verwandter hat vor etwa 40 Jahren ein ansehnliches Vermögen hinterlassen. Seit dieser Zeit schwebt ein Prozeß um dieses Geld, der jetzt zugunsten der Verwandten des Verstorbenen entschieden wurde. Dadurch erben diese das mittlerweile auf 80 Millionen holländische Gulden angewachsene Vermögen, das in zehn Teile zerfällt.

Der Wildweibüberfall in der Tauentzienstraße in Berlin. Der Händler Johannes Spruch, der im Dezember v. J. wegen des Wildweibüberfalles auf ein Juwelengeschäft in der Tauentzienstraße in Berlin zu einer blühigen Zuchthausstrafe verurteilt wurde, hat jetzt den Namen seines Mittäters angegeben. Es handelt sich um den Polen Stanislaus Kohut. Kohut ist es offenbar gelungen, nach Oberschlesien zu entkommen. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Weihnachtsgabe der Stadt Berlin. Der Haushaltsausschuß der Berliner Stadterordnetenversammlung beschloß, den Kindern sämtlicher Unterstützungsempfänger einschließlich der Erwerbslosen und den in städtischer Fürsorge stehenden Kindern eine Winterbeihilfe in Höhe von 10 M. zu Weihnachten zu gewähren. Es kommen rund 150 000 Kinder in Betracht, eine Zahl, die fast ¾ aller Schulkinder in Berlin erreicht, sodas für diese Hilfsaktion 1½ Millionen M. zur Verfügung gestellt werden müssen.

Durch giftige Gase getötet. Am Montagfrüh wurden ein 18jähriger junger Mann und ein 16jähriges Mädchen in einem Holzschuppen auf einem unbesauten Grundstück in der Prinzessinallee im Norden Berlins tot aufgefunden. Der junge Mann hatte die Aufgabe, einen Traktor morgens anzuhängen. Dabei dürften sich Gase entwidelt haben, die ihn und seine Freundin vergifteten.

Niedriger Wasserstand der Elbe. — Schwere Behinderung der Schifffahrt. Dem starken Nebel, der fast die Hälfte der vorigen Woche anhielt, ist nunmehr, veranlaßt durch den starken Südostwind, ein sehr niedriger Wasserstand gefolgt, wodurch der Schiffsverkehr in Hamburg a gleichfalls schwer beeinträchtigt wird. Die eingelaufenen und die ausgehenden Schiffe haben zu Anker gehen müssen und warten nun den Eintritt besseren Wasserstandes ab. Die St. Pauli-Landungsbrücken liegen auf Grund. Der Hamburg-Südamerika-Dampfer „Cav Arcona“, der einen Tiefgang von 28 Fuß hat, und der am Samstag von der Stadt ging, ist, nachdem er verschiedentlich den Grund berührte, bei der Mole wiederum festgeworden. Erst um 10 Uhr konnte das Schiff die Reise seewärts fortsetzen. Der Dampfer „Albert Ballin“, der von New York kommend, am Sonntagmittag hier sein sollte, liegt noch auf der Untereibe bei Altenbruch vor Anker. Sein Herauskommen ist einstweilen noch unbestimmt. Bei dem niedrigen Wasserstand ist auch das Vordere der Schiffe sehr beeinträchtigt. Es können nur kleinere Frachtsenke eingebracht werden. Der niedrige Wasserstand hat auch ein Kollision im Hamburger Hafen zur Folge gehabt. Der noch der Westküste Südamerikas ausgehende Hamburger Dampfer „Schwarzwald“ ist mit dem von Buenos Aires ankommenden Dampfer „Antonio Delfino“ zusammengestoßen. Der „Antonio Delfino“ wurde am Hinterschiff beschädigt, die „Schwarzwald“ hat Schaden am Ankerkleeven erlitten und hat die Ausreise aufgegeben. Sobald es der Wasserstand gestattet, wird die „Schwarzwald“ auf die Deutsche Werft zur Reparatur gelegt werden.

Einbruch und Mord. Im Postamt in Bolders bei Innsbruck im Unter-Tirol wurde nachts von zwei unbekanntem 20- bis 25jährigen Burschen ein Einbruch verübt. Der im gleichen Hause wohnende Revierinspektor der Gendarmerie, Robert Schönnacher, der durch das Geräusch aus dem Schlafe geweckt worden war, wurde bei dem Versuch, die beiden Eindringler zu verhaften, durch einen Schuß ins Herz getötet, seine Frau, die ihm zu Hilfe eilte, durch einen Schuß in die Lunge schwerverletzt. Die Täter entflohen.

Der Schatz in der Schloßruine. Aus Paris wird uns gebracht: In der Bevölkerung der aus dem Weltkrieg bekannten Stadt Pont à Mousson herrscht größte Aufregung. Ein Händler, der eine alte Bibliothek erworben hatte, warf ein altes Gebetbuch ins Feuer, um es zu verbrennen. Als der Ledereinband infolge der Hitze zertrüß, traten in ihm verborgene Pergamente zum Vorschein. Dem glücklichen Finder gelang es, die Dokumente den Flammen zu entreißen. Es handelt sich um zwei Schriftstücke. Das erste ist ein Testament aus dem Jahre 1622, in dem der Graf von Saovar kurz vor seinem Tode die Kirche zu seinem Universalerben einsetzte. Das zweite Schriftstück enthält einen genauen Plan der Ruine des Freudschlusses von Rarhille, das im 18jährigen Kriege zerstört wurde. Ein Kreuz bezeichnet den Ort, wo der Graf seine Schätze vergraben hat. Neben Schmuckstücken von ungeheurem Wert sollen hier etwa

40 Millionen Goldfranken, beim heutigen Währungsstand etwa 250 Millionen Franken, ruhen. Der Bücherhändler und der Bürgermeister von Pont à Mousson, der für die Durchführung der Arbeiten 8000 Franken zur Verfügung stellte, haben die Nachgrabungen bereits vor längerer Zeit aufgenommen. Da an der Echtheit der Dokumente nicht ge zweifelt werden kann, fürchten die Schatzgräber weniger einen Mißerfolg, als daß die Kirche ihr Vermächtnis beansprucht oder der Staat 60 Prozent Erbschaftsteuer verlangt.

Eine Filmstadt in Moskau. In Moskau fand die Grundsteinlegung zur ersten Filmstadt der Sowjetunion statt, für deren Bau und Ausrüstung 5 Millionen Rubel bereitgestellt wurden.

*** Scheidungsgründe in aller Welt.** Im Zusammenhang mit der Reform unseres Strafrechts hat man sich auch bei uns eingehend mit der Frage der Scheidungsgründe beschäftigt, denn je häufiger heutzutage Ehen wieder getrennt werden müssen, desto dringlicher wird auch eine Reformierung der Scheidungsgesetze, die ja vielfach der Entwicklung der Gesellschaft nicht gerecht werden. Dieses Bedürfnis ist in andern Ländern noch dringlicher als bei uns. So ist man in England seit fast zwei Jahrzehnten damit beschäftigt, die notwendigen Veränderungen der Scheidungsgesetze zu studieren, und hat dazu eine Kommission eingesetzt, ohne daß freilich bisher greifbare Ergebnisse erzielt wurden. In einem Fachblatt wird ein Überblick über die Scheidungsgründe in den verschiedenen Ländern gegeben. In Deutschland gilt böswilliges Verlassen, unheilbare Geisteskrankheit nach drei Jahren, gewohnheitsmäßige Trunksucht, schwere Mißhandlung und eine Freiheitsstrafe auf Lebenszeit für Scheidungsgrund außer dem Ehebruch, der in allen Ländern den Hauptgrund darstellt. In Frankreich genügt schon allein Grausamkeit, um eine Scheidung zu erlangen, wobei die grausame Behandlung nicht körperlicher Natur zu sein braucht; dauernde Nichtachtung und fortgesetzte Verletzung der Empfindungen des andern genügen schon. In Norwegen, Schweden, Dänemark, in Ungarn, den Niederlanden und einigen Balkanstaaten sind die Scheidungsgesetze in ähnlicher Weise wie in Deutschland und Frankreich gehalten, wenn man von allen Einzelheiten abläßt. In Ländern, in denen die Anschauung der katholischen Kirche maßgebend ist, wird die Scheidung mehr erschwert oder ist überhaupt nicht möglich. In England und Wales gibt es nur einen Scheidungsgrund, nämlich Ehebruch. Dagegen ist in Schottland auch absichtliches Verlassen, wenn es länger als vier Jahre anhält, ein Grund zur Trennung der Ehe, und dieses Gesetz besteht dort sogar seit 1573. Innerhalb des Britischen Reiches sind die Scheidungsgesetze sehr verschieden. In der Kapkolonie und in Natal genügt es, wenn der eine Ehegatte den andern verläßt; in der Kapkolonie verschafft auch lebenslängliche Verurteilung des Mannes der Frau die Möglichkeit, sich scheiden zu lassen. Am leichtesten ist die Scheidung innerhalb des Britischen Reiches in Australien und in Neuseeland. In den australischen Staaten mit Ausnahme Südaustraliens ist nicht nur Verlassen, sondern auch gelegentliche Trunksucht, wiederholte Grausamkeit, längere Gefängnisstrafe neben dem Ehebruch Scheidungsgrund. In Neuseeland genügt eine dreijährige Trennung der Ehe; in Victoria tritt zu diesen Gründen auch noch Geisteskrankheit des einen Ehegatten.



Hochelegantes Stilkleid aus Taft, in schwarz, marine, braun m. hoher aparter Stickerei

Was kostet dieses Kleid?

Diese Frage wurde bei unserer Moden-Vorführung im Paulinenschloß während der Rundfunk-Ausstellung gestellt und dieses Kleid für die richtigste Beantwortung als Preis ausgesetzt. Unter den überaus zahlreich eingereichten schriftlichen Schätzungen wurden überwiegend hohe Preisangaben — viele über Mk. 100.- — abgegeben.

Gewinnerin wurde eine Dame mit der Angabe: Mk. **39.50**

Diese hohen Schätzungen legen Zeugnis dafür ab, daß selbst unsere niedrigen Preislagen einen durchaus vornehmen Eindruck machen.

Besichtigen Sie unsere augenblicklich überaus große Auswahl; Ball- und Gesellschaftskleider in den Preislagen 19.75 — 78.00

==== Auch Sie werden überrascht sein ====

G. Guttmann

WIESBADEN

KOM-GES.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen

für erstes Spezialgeschäft mit nur höherer Schulbildung für sofort gesucht. Offerten unter S. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Baderin

gewandt u. uverf. mit Zeugnissen gesucht. Fisch-Woche.

Dauspersonal

Erfahrenes Kinderfräulein

mit langjähr. Zeugnissen u. 2 Kindern im Alter v. 5 1/2 u. 4 Jahren, gesucht. Adr. im Tagbl.-Verl. Rh. Ein. Reich. Wiesbaden od. Köln nach auswärts gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Offerten u. S. 271 an den Tagbl.-Verl. Ernst. Hotel sucht perfekte Kaffeeköchin. Offerten unter S. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges erfahrenes Kleinmädchen

mit guten Zeugnissen in Dauerstellung per sofort od. 1. Dez. gef. Wallauer Straße 7. 1.

Junger Mädchen für Anderthalb Hausd. per sof. gef. Poststellen von 2-3 Uhr nachm. Stadt, Garenbaler Str. 3. U.

Alleinmädchen

mögl. mit Kochkenntn. per 1. Dezember oder früher gesucht. Biedersteiner Str. 50. U.

Tüchtiges solches Hausmädchen

mit guten Referenzen für 1. Dez. gesucht. Fr. Oberaurat Rode, Dohdeheimer Str. 12. 3.

Heißes Mädchen

sofort gesucht. Martin, Kurtrierstraße 16.

Zuerst. Alleinmädchen

in kinderl. Haushalt, nur mit aut. Zeugn. gesucht. Kautenbaler Str. 3. 2.

Saub. Mädchen

a. a. Sam. tagsüber i. H. Haushalt gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Rh.

Mädchen oder Frau

vormittags 8 Uhr mehr. Stund. gesucht. Geisbergstraße 12.

Junger ehrl. Mädchen

oder Frau vorm. gesucht. Moritzstraße 41. Vaden.

Gaubere Stundenfrau

für vormittags in kleinen Haushalt gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 16. 2.

Saub. Monatm. gesucht

Emser Straße 47. E.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Reisender

für die sanitäre Branche für Mainz u. Umgegend gesucht. Off. unt. D. 253 an den Tagbl.-Verlag.

Gerichtl. Vertreter

zum Mitnehmen eines D. R. G. M. handgemalt. Tüchlerdienstes gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Adr. im Tagbl.-Verl. Rh.

Junger oder Mädchen

(Anfänger) als Schreibhelfer sofort gesucht. Off. unter I. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufm. Bechlin

mit guter Schulbildung (Kadler), aus achtbarer Familie, für Reformgeschäft sof. gesucht. Selbstständig. Bewerbungen mit Lebenslauf unter I. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Lücht. Stricker(in)

für Flachmach. u. Lichtschleimach. nach ausw. (Küche Wiesb.) sof. gef. Reise mit vergütet. Bezahlung über Lott und reise Station im Dampf. Näheres durch Schreyer u. Co., Wiesbaden, Neugasse 15.

Photograph(in)

für kleine Fotost. und Reparat.-Reisliche gef. u. H. 273 Tagbl.-Bl.

Endschreiftreiber

als Nebenberufst. gef. Off. u. S. 271 Tagbl.-Bl.

Schreiner-Bechlin

f. fest od. später gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Dohdeheimer Str. 61.

Stellen-Gewerbe

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Privat-Sekretärin

mit französischen u. englischen Sprachkenntnissen, geküht auf erstklassige Referenzen, sucht für 15. 12. 1927 oder 1. 1. 1928 passenden Wirkungskreis. Gestaltete Offerten unter S. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin

in Metzgerei. Off. an Elisabeth Kolendahl, Dillendorf, Dünnerstraße 9.

Junger Mädchen

17 J. alt, welches neben gelernt hat, sucht Arbeit als Verkäuferin. Off. u. S. 272 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Best. sol. Servierst.

sucht Stelle in nur autem Lokal od. Cafe, auch auswärtig. Off. u. S. 1601 an Annoncen-Extr. Mainz. P 13

Dauspersonal

Zuerst. Mädchen, eogl.

Mutter 30, erst i. d. Jahr. des Hausd., ausgeh. in d. Krankensch. pers. Mäd. kinderlieb. sucht passende Stelle. a. l. d. alt Dame. Off. u. H. 269 Tagbl.-Bl.

Köchin, in der häusl.

so wie feinen Küche pers. sucht Ausb. Stelle. Off. unter E. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. Stiche

33 J. l. sofort Stelle in gutem Haushalt, perfekt in Kochen u. Backen. Off. unter M. 271 Tagbl.-Verl.

Freulein, 26 J. selbständig.

sucht Stellung in ff. bel. Haushalt. Off. u. S. 272 an den Tagbl.-Bl.

Freulein, 23 J. sucht

Stellung in ein. Haushalt. Zu erit. Dranienstraße 43. 3. 2mal wochentl.

Alleinmädchen

sucht Stelle zum 1. Dez. Zeugn. vorhanden. Off. u. S. 271 Tagbl.-Verlag.

2 Mädchen, Gesamlitz.

l. St. in Koch u. Hausarb. erf. bel. a. langjähr. Zeugnisse. Zu erit. Dies. Dranienstraße 42.

Besseres anständiges Mädchen

sucht Dauerstellung in Vertriebshaus. Angabe weiterer Adresse u. M. 272 an Tagbl.-Bl.

Junger Frau sucht tagsüber

oder auf Stunden Beschäft. Küche Weberstraße, bei Stundenbezahl. u. Std. 10 Std. andernfalls nach Vereinbarung. Off. u. S. 271 Tagbl.-Bl.

Junger Witwe

sucht tagsüber od. stundenweise Beschäft. Off. u. S. 271 Tagbl.-Verlag.

Junger Frau sucht Arbeit

tagsüber, a. hundertweise. Offerten u. S. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Gelehr. Mädchen

sucht tagsüber od. tagsüber Beschäft. Kindstr. 8. 4. 1.

Jaubere Frau

sucht über Mittag. Rah. Kautenb. Str. 3. M. D. 1.

Junger Jaubere Frau

sucht Arbeit von 9-3. Off. u. S. 271 Tagbl.-Bl.

Gutempl. Frau

l. Montags u. Donnerstags od. Dienstags u. Freitags Stunden od. Tagesarb. bismundstr. 33. Dth. 2. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche für meinen Sohn, der 9 Jahre Mittelschule besucht hat, Stelle als Kaufmannslehrling. Off. u. S. 258 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

In Jazz- u. Konzertkapelle für die Andreamarktstr. 22. Vari.

Zum Andreamarkt!!

Stimmungs-Jazz-Trio sowie Komiker u. Korstragskünstlerin frei. Röh. Willi Klein, Bagemannstraße 14. 1. Markt.

Erstklass. Violinist u. Pianist

am Andreamarkt noch frei, evtl. Klavier gef. werden. Off. unter S. 273 an den Tagbl.-Bl.

Junger Mann

aus guter Familie sucht Stelle als Hausdiener, sucht bei best. Herrn. Off. u. S. 272 an den Tagbl.-Bl.

Freiseur-Gehilfe

25 Jahre alt, perfekt Englisch sprechend, sucht Stellung. Offerten unter S. 270 an den Tagbl.-Bl.

Jüng. weibl. Hilfskraft

schriftgewandt, zur Führung einer Kartothek zum 1. Dezember oder früher gesucht. Offerten unter S. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Aushilfe

für Handschuhe Trikotagen Lederwaren Spielwaren gesucht.

S. Blumenthal & Co.

Für die Zeit vom 1. Dezember bis Mitte Januar suchen wir branchekundige, gewandte

Verkäuferinnen

zur Aushilfe. Angebote an

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Packerinnen

für die Kasse zur Aushilfe gesucht. Nur geübte Kräfte können angestellt werden.

S. Blumenthal & Co.

Sauberes und zuverlässiges Zimmermädchen

welches auch Nacht servieren kann, zum mögl. sofortig. Eintritt in vornehmen Villenhaus nach Eltville gesucht. Vorausstellen Parkstraße 28.

Vermietungen

2 Zimmer

2-Zim.-Wohn. Gth. 2. mit Balk. Zub. Kuchensch. bei Stundenbezahl. u. Std. 10 Std. andernfalls nach Vereinbarung. Off. u. S. 271 Tagbl.-Bl.

In best. Hause

(1. Etage) sind 2 leere Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Offerten unter H. 272 an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

Herrsch. 3-3-Wohn. Küche, Bad, Fried.-Miete 850 Mk. Str.-heis. sof. og. Beidringl.-Karie zu verm. Roderstr. 28. V.

Luisenplatz 2, 2 Stod

3 große Zimmer mit Zubehör (ohne Küche), mit Heizung und Lift, geeignet für

Arzt, Zahnarzt oder Büro

für 1. Januar 1928 zu vermieten. Röh. Luisenplatz 4. 3. Et., oder Wausereau Geh. Adelheidstraße 17.

Luisenplatz 4, 3. Stod

schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Et.-Seilzug für 1. Januar 1928 zu vermieten.

Junger Bäder

in ungekündigter Stell. sucht sich zu verändern in Bäderei und Konditorei. Gute Zeugnisse. Schriftl. Angebote erbeten an

Willy Köpfel

hier, Rheinstr. 77.

Ja. Mann, 25 J. Sohn

aus Kolonialw.-Geschäft, gelernter Bäder. l. Stell. Bin auch gewillt konstit. oder abnrl. Kosten anzunehmen. Offerten unter H. 807 an den Tagbl.-Bl.

Freiseur-Gehilfe

25 Jahre alt, perfekt Englisch sprechend, sucht Stellung. Offerten unter S. 270 an den Tagbl.-Bl.

In bester Lage der Kirchgasse haben wir mehrere neuhergerichtete, mit Zentralheizung ausgestattete, zwangsbewirtschaftungsfreie 5-Zim.-Wohnungen m. Bad u. Zubehör auch für Aerzte und Rechtsanwälte geeignet (Fahrstuhl), gegen Festmiete anzubieten. Haussmann & Co., G. m. b. H. Friedrichstr. 7 Telefon 8839-8840.

Bäder u. Geschäftsräume

Großer Laden

in der Langgasse an nur kapitalkräft. Restantien zu vermiet. durch

„Merwa“

Wilhelmstraße 20. Telefon 8508.

Belle Maier u. Tücher

Werkstatt, a. für Lackraum polierend, sofort zu vermieten. Näheres bei W. Gerich, Friedhofstraße 46.

3-4 größere Räume

Erbschaft, gute Geschäftslage, für Büro usw. zu vermieten. Röh. Dellmündstraße 1.

Geschäftszim.

in prima Lage, Weberstraße 7, 2. zu vermiet. Adr. l. Tagbl.-Bl. Nr

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adelheidstraße 52, Vari. möbl. Zimmer zu verm. Adorfstraße 1, 1 rechts, möbl. Zim. m. 2 Betten, separ. Kuchel, zu verm.

Küchenstr. 4, 3. möbl. 3.

Dohdeheimer Str. 18, 1 l. 2 möbl. Zimmer, Tel. Friedrichstr. 57, 9 l. sch. möbl. Zim. per 1. Dez.

Göbenstraße 4, 1 l.

a. Bismardring, 1-2bett. Zimmer, sehr sch. möbl. ev. mit Wohnn. (Erstanz.) mit od. ohne Veni. od. nur Mittagstisch.

Grünweg 1, 2. Ede Gartenstr.

2 eleg. Zim., 2 B. fließ. Wasser, Zentralheis., eventl. mit Mittagessen, sofort abzugeben.

Helenenstr. 2, 1 r. m. 3.

Herrnsartenstraße 18, 1. Zim., 2 Bett., eig. Cass. an Scheule sof. zu verm.

Parkstraße 8, 2 l. schön

möbl. Zimmer zu verm. Weidenbühlstraße 8, 2 r. ein freundl. möbl. Zimm. mit elektr. u. sep. Bad, sofort abzugeben.

Hut möbl. koch. Schlafzimmer

erit m. Wohnzimmer zu vermieten. Adelheidstr. 17. Gth. 2.

Möbl. Zimmer u. möbl. Maniade

zu vermieten. 25 Mk. Nikolastr. 39. Vari. l. Leere Mani. u. Unterstell. von Möbeln zu vermiet. Wilhelmstraße 4. 3.

1-2 jonn. leere Zimmer

l. St. Str. für einzelne Pers. od. alt. Ehep. a. v. Adr. im Tagbl.-Bl. Rh

Möbl. Zimmer zu verm.

2 bis 3 möblierte Zimmer

Bad u. Kochgelegenh., zum 1. Dezember frei. Weberstraße 6.

Sch. möbl. arch. Zimmer

zu vermieten. Moritzstraße 12. 1 links. Gertr. möbl. Zim. zu verm. Veronstraße 4. 2.

Gr. sonn. möbl. Zim. zu verm.

Oranienstr. 27. 1 r. Erdl. möbl. Zim. zu verm. Oranienstr. 35. Gth. 2 r.

Möbl. Zimmer zu verm.

Kautenb. Str. 14. 2. v. 2 möbl. heisz. Mani., getrennt, sofort zu verm. Scheffelstraße 7. Souvl.

Möbl. Zimmer zu verm.

Schiersteiner Str. 10. l. Möbl. Zimmer zu verm. Schwalb. Str. 31. R. 2 r.

Schön möbl. Zimmer zu verm.

Sebanstr. 7. 1 r. Eleg. möbl. Zimmer, Zentralheis., Sonnenseite u. möbl. Mani.-Zimmer, sep. Eingang, zu verm. Postmühlstraße 48. 1.

Möbl. 3. an Berufst. sof.

zu v. Waldstr. 10. 3. r. Möbl. Maniade gegen Hausarbeit abzugeben. Nah Weberstraße 28. 1 l.

Schön möbl. Zimmer

an besserer berufstät. Herrn oder Dame zu vermieten. Weberstraße 41. 2.

Gut möbl. Zimmer

in gutem Hause, guter Lage, mit Zentralheis., elektr. Licht zu vermiet. Anzuleben von 11 bis 2 Uhr oder Tel. 3931. Wielandstraße 14. 2 r.

Behagl. beim findet

Berufstät. als Dauermiet. Wilhelmstraße 4. 3. Gem. m. Zim. a. S. a. v. Zimmermannstr. 1. 2 l.

Zwei gut möblierte-ionnige Zimmer

mit Balkon, Zentralheis. u. alleiniger Kochgeleg. bei alleinlebend. Dame zu vermieten. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer u. Mani.

Ein leeres Zimmer zu vermieten. 25 Mk. Nikolastr. 39. Vari. l. Leere Mani. u. Unterstell. von Möbeln zu vermiet. Wilhelmstraße 4. 3.

1-2 jonn. leere Zimmer

l. St. Str. für einzelne Pers. od. alt. Ehep. a. v. Adr. im Tagbl.-Bl. Rh

Eine Küche mit Nebenr.

u. Mani.-Zim., Keller, an alleinleb. orientl. Frau gegen Hausarbeit abzugeben. Offerten u. S. 272 an d. Tagbl.-Bl.

Garagen, Stall., Keller.

Große Garage für 2 Wagen, Zentr. der Stadt, mit freier Einst. Wasser, elektr. Licht, sofort günstig zu vermiet. Weidenbühlstr. 28. Dohdeheimer Str. 28.

2 Autogaragen

Nähe Taunusstraße, ab 1. Dez. od. später zu vermieten. Gel. Off. unter H. 270 an den Tagbl.-Bl.

Bremdenheime

Rapellenstraße 50 Sans Deckerhain, Angen, beim l. Dayer u. Rurgarte, Zentralheizung.

Mietgeude

Billa

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Ausf. überliche Offerten u. S. 273 Tagbl.-Verlag.

Modernes komfortable 4-5-Zim.-Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten, in freier Lage, für bald oder später von ruhigen Mieter gesucht. Friedensmiete bis ca. 1600 Mark. Off. erbeten u. M. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zum 1. Dezember sep. möbl. Zim.

mit Küche oder eigener Kochgelegenheit. Off. u. S. 272 an den Tagbl.-Bl.

1 od. 2 möbl. Zimmer

mit Küchenbenutz., nahe Kaiser-Friedr.-Ring, sof. gef. A. Kores, Adelheidstraße 32.

Gelucht für ein älteres

holländisches Ehepaar Wohn- u. Schlafzimmer oder 2 ineinandergehende Zimmer für 2 mit anseer Pension. Offerten Bismardring 7. 2.

Junger Ingenieur

sucht zum 1. 12. möbl. Zimmer, evtl. mit Pension. Angebote m. Preis unter S. 271 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einlad. möbl. Zimmer

mit Mittagstisch zu mieten gesucht. Angebote unter H. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zim., Wohn. und Maniade, Dohdeheimer Str. 6

Leeres Zimmer oder Maniade m. Ofen gesucht. Off. m. Preisang. u. S. 271 an Tagbl.-Bl.

2 Partier-Zimmer

loer oder teilw. möbl. zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter S. 269 an den Tagbl.-Bl.

2 heisz. Zimmer gef.

v. antik. Frau für möbl. Preis, b. n. guten Leuten. Offerten unter I. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Restaur., Café o. kl. Hotel
von taunionsfähigen Fachleuten
lofort zu mieten gesucht.

Kleinerer Weinfeller
lofort zu mieten gesucht.
Offerten unter B. 274 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungen
zu verkaufen

Krankheits halber neu-
renoviert. kl. Landhäuschen.
m. Hünerlauf u. Wein-
Piedital. schön. Obst u.

Verkaufe

Größe Gelenkpumpe,
leht gut erh. u. Robel
(Einkl.) billig zu verkaufen.

Verkaufe

Privat-Verkaufe
Fertel, 7 Wochen,
zu verkaufen bei Schaas.

Edle Perlkette
und große
Brillant-Nadel

preiswert zu verkaufen.
Händler verleben. Be-
schichtung morgens von
10-12 Uhr Kranzplatz 34.

Größe Gelenkpumpe,
leht gut erh. u. Robel
(Einkl.) billig zu verkaufen.

Wird neu. Damen-
fabrad zu verl. Blücher-
krage 30. 3. Grebe.

Robilmotor,
6 PS. zu verkaufen. Off.
u. S. 270 an Taabl.-Verlag.

Prachtvolles Piano (schwarz)
noch ganz neu, kreuzsaitig, erstklassiges Instrument.

Elegantes Speisezimmer
Büfett mit Vitrinenaufbau u. Facettengläsern, großer
Kredens, schwer, aussuglich, echten Rindlederbüfeln.

Seltene Gelegenheit!
Ein modernes Eichen-Schlafzimmer mit Büfett.

Älteres Fahrrad
30-55 Mt., m. Garantie.
Bismarckstr. 43. Bart.

Maler- und
Länder-Arbeiten

Jede Küche nur 20 Mt.,
Leimfarbe, Edel-
farbe, Zimmerdecken von
8 Mt. an.

Zentralheiz.-Körper
(Wasser)
gesucht, Offerten an
Telephon 5892.

Faschen-
An- und Verkauf
Eugen Klein, Vorstr. 7.

Schöne 3-Zim.-Wohn.
(Sonnenberger Straße),
Friedensmeier 650 Mt.,
gegen 4-5 Zim.-Wohn.

zu tauschen gesucht.
Offerten m. Preisangabe
u. D. 268 an Taabl.-Bl.

Widverleiher
Kapitalien-Angebote

Hypoth.-Kapital
10 000 Mt., 20 000 Mt. u.
15 000 Mt.

weisses handgemaltes
Franzen-Cape
m. Weisfuchs

lowie weisses Chiffonkleid
m. Strasssteinern, einmal
getragen, abzugeben.

Robilmotor,
6 PS. zu verkaufen. Off.
u. S. 270 an Taabl.-Verlag.

1 folt neuer Gasherd
(Junker u. Ruh), m. Bad-
ofen u. Grill, unmsugb.

Älteres Fahrrad
30-55 Mt., m. Garantie.
Bismarckstr. 43. Bart.

Wumpen, Flächen,
Papier und Metall lauft
5. Arnold.

Knaben-Anzüge
lowie Knaben-Mäntel m.
in jeder Form tabellos
libend u. preiswert ange-
fertigt. Spez. Kieler.

3-Zim.-Wohn. mit Bad.
Diele u. reichl. Zubehör.
Friedensmeier 1150 Mt.

3-Zim.-Wohnung, gleich
welche Lage, Adr. zu erfr.
im Taabl.-Verlag.

Teilhaber
von ca. 10 000 Mt. auf
biehiges Anwesen lofort
gekauft.

2. Hypothek
15 000 Mt.
Selbstgeber, Off. unt.
D. 271 an den Taabl.-Bl.

M.d. eleg. Abendkl.
Schwarz, Crepe de Chine.
2mal getr., für 30 Mt.

Guteh. Sportkostüm
schw. Damenmantel mit
Besatz (Gr. 42-44).

Belker Rinderherd
zu verkaufen. Anzulehen
zwischen 12 und 4 Uhr.

1 Kiehl (Guh) mit Podel
zu verl. Anzulehen 1-3
Wocher. Off. u. S. 272.

Lebensmittelgeschäft
mit Wohnung
gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unt. S. 255
an den Taabl.-Verlag.

Eleg. Parfümerie-
und Fri eurgeschäft
gesucht, eventl. Laden.
Off. u. S. 273 T. Berl.

Gute Grilenz.
Der Kleinbetrieb für
Deutschland ist zu ver-
geben.

Chauffeur
kann zwei Maschinen
gegen Pflege eines
kleinen Wagens er-
halten. Offerten unt.
D. 272 an Taabl.-Bl.

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Gepr. 1854 Bahnh. hofstr. 8

Teilhaber
von ca. 10 000 Mt. auf
biehiges Anwesen lofort
gekauft.

Herren-Mäntel
(mittl. Gr.) zu verkauf.
Langer, Korikstraße 43.

Herren-Überzieher,
Sofa, Tisch billig zu verl.
Wibrechtstraße 23. 3.

Belker Rinderherd
zu verkaufen. Anzulehen
zwischen 12 und 4 Uhr.

1 Kiehl (Guh) mit Podel
zu verl. Anzulehen 1-3
Wocher. Off. u. S. 272.

Lebensmittelgeschäft
mit Wohnung
gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unt. S. 255
an den Taabl.-Verlag.

Eleg. Parfümerie-
und Fri eurgeschäft
gesucht, eventl. Laden.
Off. u. S. 273 T. Berl.

Gute Grilenz.
Der Kleinbetrieb für
Deutschland ist zu ver-
geben.

Chauffeur
kann zwei Maschinen
gegen Pflege eines
kleinen Wagens er-
halten. Offerten unt.
D. 272 an Taabl.-Bl.

Betriebs-Kapital
in jed. Höhe durch Akzepte an solvente Firmen.
Anfr. (Vertraul. zuges.) erb. u. D. 266 a. d. T. Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkaufe

Stagenhaus
m. Lorl., Nähe Bahnhof,
billig zu verkaufen. Off.
u. S. 272 an Taabl.-Bl.

Suche zu kaufen:
an den Forststrassen
oder Alstadt

Haus
in autem Zustande mit
gr. Hof, anschl. Garten
oder

Herren-Mäntel
(mittl. Gr.) zu verkauf.
Langer, Korikstraße 43.

Herren-Überzieher,
Sofa, Tisch billig zu verl.
Wibrechtstraße 23. 3.

Belker Rinderherd
zu verkaufen. Anzulehen
zwischen 12 und 4 Uhr.

1 Kiehl (Guh) mit Podel
zu verl. Anzulehen 1-3
Wocher. Off. u. S. 272.

Lebensmittelgeschäft
mit Wohnung
gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unt. S. 255
an den Taabl.-Verlag.

Eleg. Parfümerie-
und Fri eurgeschäft
gesucht, eventl. Laden.
Off. u. S. 273 T. Berl.

Gute Grilenz.
Der Kleinbetrieb für
Deutschland ist zu ver-
geben.

Chauffeur
kann zwei Maschinen
gegen Pflege eines
kleinen Wagens er-
halten. Offerten unt.
D. 272 an Taabl.-Bl.

Stagenhaus
m. Lorl., Nähe Bahnhof,
billig zu verkaufen. Off.
u. S. 272 an Taabl.-Bl.

Stagenhaus
m. Lorl., Nähe Bahnhof,
billig zu verkaufen. Off.
u. S. 272 an Taabl.-Bl.

Suche zu kaufen:
an den Forststrassen
oder Alstadt

Haus
in autem Zustande mit
gr. Hof, anschl. Garten
oder

Herren-Mäntel
(mittl. Gr.) zu verkauf.
Langer, Korikstraße 43.

Herren-Überzieher,
Sofa, Tisch billig zu verl.
Wibrechtstraße 23. 3.

Belker Rinderherd
zu verkaufen. Anzulehen
zwischen 12 und 4 Uhr.

1 Kiehl (Guh) mit Podel
zu verl. Anzulehen 1-3
Wocher. Off. u. S. 272.

Lebensmittelgeschäft
mit Wohnung
gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unt. S. 255
an den Taabl.-Verlag.

Eleg. Parfümerie-
und Fri eurgeschäft
gesucht, eventl. Laden.
Off. u. S. 273 T. Berl.

Gute Grilenz.
Der Kleinbetrieb für
Deutschland ist zu ver-
geben.

Chauffeur
kann zwei Maschinen
gegen Pflege eines
kleinen Wagens er-
halten. Offerten unt.
D. 272 an Taabl.-Bl.

Stagenhaus
m. Lorl., Nähe Bahnhof,
billig zu verkaufen. Off.
u. S. 272 an Taabl.-Bl.

Stagenhaus
m. Lorl., Nähe Bahnhof,
billig zu verkaufen. Off.
u. S. 272 an Taabl.-Bl.

Suche zu kaufen:
an den Forststrassen
oder Alstadt

Haus
in autem Zustande mit
gr. Hof, anschl. Garten
oder

Herren-Mäntel
(mittl. Gr.) zu verkauf.
Langer, Korikstraße 43.

Herren-Überzieher,
Sofa, Tisch billig zu verl.
Wibrechtstraße 23. 3.

Belker Rinderherd
zu verkaufen. Anzulehen
zwischen 12 und 4 Uhr.

1 Kiehl (Guh) mit Podel
zu verl. Anzulehen 1-3
Wocher. Off. u. S. 272.

Lebensmittelgeschäft
mit Wohnung
gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unt. S. 255
an den Taabl.-Verlag.

Eleg. Parfümerie-
und Fri eurgeschäft
gesucht, eventl. Laden.
Off. u. S. 273 T. Berl.

Gute Grilenz.
Der Kleinbetrieb für
Deutschland ist zu ver-
geben.

Chauffeur
kann zwei Maschinen
gegen Pflege eines
kleinen Wagens er-
halten. Offerten unt.
D. 272 an Taabl.-Bl.

Stagenhaus
m. Lorl., Nähe Bahnhof,
billig zu verkaufen. Off.
u. S. 272 an Taabl.-Bl.

Stagenhaus
m. Lorl., Nähe Bahnhof,
billig zu verkaufen. Off.
u. S. 272 an Taabl.-Bl.

Suche zu kaufen:
an den Forststrassen
oder Alstadt

Haus
in autem Zustande mit
gr. Hof, anschl. Garten
oder

Herren-Mäntel
(mittl. Gr.) zu verkauf.
Langer, Korikstraße 43.

Herren-Überzieher,
Sofa, Tisch billig zu verl.
Wibrechtstraße 23. 3.

Belker Rinderherd
zu verkaufen. Anzulehen
zwischen 12 und 4 Uhr.

1 Kiehl (Guh) mit Podel
zu verl. Anzulehen 1-3
Wocher. Off. u. S. 272.

Lebensmittelgeschäft
mit Wohnung
gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unt. S. 255
an den Taabl.-Verlag.

Eleg. Parfümerie-
und Fri eurgeschäft
gesucht, eventl. Laden.
Off. u. S. 273 T. Berl.

Gute Grilenz.
Der Kleinbetrieb für
Deutschland ist zu ver-
geben.

Chauffeur
kann zwei Maschinen
gegen Pflege eines
kleinen Wagens er-
halten. Offerten unt.
D. 272 an Taabl.-Bl.

Größere moderne
Kur-Badeanstalt
mit Grundstüd
(auch für Arzt passend)

in größerer Industriestadt Mitteldeutschlands, lot. bei
40 000 Mark Anzahlung
zu verkaufen.

Offerten u. D. 808 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Großer Kaufladen
(neu) mit 2 Schaufenst.
zu verl. Mauerstraße 8. 1.1

Eine Tappenzelle,
1 Tappenzelle mit Inb.
u. Tischchen 12 Mt., eine
Silbertafel 15 Mt., eine
goldene Verstaße für
15 Mt. zu verl. Weib-
rechtstraße 6. 3. Bart.

Wasser-Steinbaukasten
(Dreil.) Pumpen- u. Sporn-
bill. Eltvoßstr. 6. T. I.
Spreizung
(ca. 1000 St.) beste Ge-
logenheit für Andreas-
markt, billig abzugeben.
Adr. im Taabl.-Bl. Km

Belker Rinderherd
zu verkaufen. Anzulehen
zwischen 12 und 4 Uhr.

1 Kiehl (Guh) mit Podel
zu verl. Anzulehen 1-3
Wocher. Off. u. S. 272.

Lebensmittelgeschäft
mit Wohnung
gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unt. S. 255
an den Taabl.-Verlag.

Eleg. Parfümerie-
und Fri eurgeschäft
gesucht, eventl. Laden.
Off. u. S. 273 T. Berl.

Lebensmittelgeschäft
mit Wohnung
gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unt. S. 255
an den Taabl.-Verlag.

Eleg. Parfümerie-
und Fri eurgeschäft
gesucht, eventl. Laden.
Off. u. S. 273 T. Berl.

Gute Grilenz.
Der Kleinbetrieb für
Deutschland ist zu ver-
geben.

Chauffeur
kann zwei Maschinen
gegen Pflege eines
kleinen Wagens er-
halten. Offerten unt.
D. 272 an Taabl.-Bl.

Gute Grilenz.
Der Kleinbetrieb für
Deutschland ist zu ver-
geben.

Chauffeur
kann zwei Maschinen
gegen Pflege eines
kleinen Wagens er-
halten. Offerten unt.
D. 272 an Taabl.-Bl.

Chauffeur
kann zwei Maschinen
gegen Pflege eines
kleinen Wagens er-
halten. Offerten unt.
D. 272 an Taabl.-Bl.

Chauffeur
kann zwei Maschinen
gegen Pflege eines
kleinen Wagens er-
halten. Offerten unt.
D. 272 an Taabl.-Bl.

Wand-
Kaffeemühle
paschmaliges
Nadelwerk
Mk. 3.75
L. D. Jung
Wiesbaden 2246

Seiterwagen
gegen Kassa zu kaufen.
Sägerwerf Kammerburg
6. m. 6. 5.
Lorch am Rhein.

Handwerker
führen selbst Buch
nach leicht fasslicher Methode.
Während kostenloser Instruktion Eintragung der
Bücher an den Tagen der Buchstelle.

Beim Strumpfeinkauf kann man sich leicht irren, aber es ist ebenso leicht das Richtige zu tun. Kaufen Sie „Schirg-Strümpfe“ und Sie vermeiden jegliches Risiko



Strumpfhaus Schirg

Webergasse 1, im Hotel Nassau seit 1877

Gustav Gottschalk

Kirchgasse 25.

Spitzen und Tülle

sind Mode.

Die Dame von Geschmack bevorzugt Spitzen in Verbindung mit Georgette.

Die größte Auswahl zu kleinsten Preisen finden Sie bei mir.

2212

Mandolinclub „Lammhäuser“ Wiesbaden sucht noch Spieler

(Mandoline, Mandola, Gitarre). Notenkenntnisse erforderlich. Meldungen während der Probe jeden Donnerstag ab 8.30 Uhr abends im Restaurant „Reitendhof“, Schwalbacher Straße 46.

Dentist Lante

1. u. 2. Webergasse 16, Eingang Al. Webergasse. Zahnärztl. Behandl. von Zahnkrankheiten. Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit lok. Betäubung auch in schwierigen Fällen. Gebirg- u. Zahnreparaturen 3 bis 4 Std. Goldkrone und platinolater Zahnkrone. Sprecht. 8-6 durchgehend

Halle jetzt Sprechstunden

10-4 Uhr.

Hülsebusch, Zahnarzt

Tel. 3987 Luisenstr. 49.

Resonaphon



Die beste Resonanz-Sprechmaschine. Bequeme Teilzahlung. Ohne Aufschlag.

Alleinverkauf: A. L. ERNST Piano- u. Musikhaus Nerosstraße 1-3. Am Kochbrunnen Ecke Saalgasse. Gegründet 1889

Stridwolle

nicht einlaufend, nicht fäulend, Damen-Strümpfe v. 75 Pf. an, Kinderstrümpfe, Schlupfhojen, Str.-Soden von 50 Pf. an, Arbeits-, Sport- u. Einlagenhemden, Sportträger, Gürtel, Sportkissen, Schlafdecken solid und billig.

Carl J. Lang, Abt. Kurz- u. Wollwaren, Bleichstraße 35, Ecke Wehrstraße.



Wäsche eigener Anfertigung. Damen- u. Herren-Nachhemden 6.75, pr. Biber u. Verarbeitung, Strümpfe, Soden, Schürzen, sowie sämtl. Kurzwaren.

Schirme für Herren, Damen und Kinder, sowie Repar. u. Ueberziehen, alles äußerst solid und billig. E. Neumann, 27 Stenardring 27.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der Korbflechterei LEHMANN Mauergasse 12 Köln Laden.

Wiesbadener Vergnügungspalast Dotzheimer Straße 19. Am Mittwoch, 23. Novbr., 8.11.27 ab 20 Uhr. Großes Variétéprogramm u. a. Der Herr von Drüben burlesker Skizsch m. Gesang v. C. Seitz. Eintrittspreise: Mk 2.-, 1.50, 1.-, 0.80, 0.50 a d. Abendkasse

„Weinbütt“

Eugen Henninger Brühlstraße 18 Telephon 4111

Mittwoch: Metzelsuppe

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“ Albrechtstr. 9.

Morgen Mittwoch: Metzelsuppe wozu freundlichst einladet Gg. Singer.

Gasthaus „Zum grünen Baum“ Schierstein a. Rh.

wo es die guten Rheinische gibt Mittwoch, den 23. November:

Metzelsuppe

wozu höfl. einladet Frau Chr. Horcher Wwe.

Deutsche Volkspartei.

Mittwoch den 23. November, abends 8 Uhr, im Saale des Restaurants „Turnerbund“, Schwalbacher Straße 8, spricht

Herr Rechtsanwalt Krüde über: Die neue Kreiserteilung u. die Eingemeindung wei erer Orte nach Wiesbaden. Mitglieder u. Freunde d. Partei sind dringend eingeladen.

BESTE TANZMUSIK GESPIELT VON DEN ERSTEN TANZORCHESTERN DER WELT MAREK WEBER, JULIAN FUHS, PAUL WHITEMAN, JACK HYLTON U.A.M. DURCH ELECTROLA VORSPIEL OHNE KAUFZWANG. „AUTORISIERTE ELECTROLA VERKAUFSTELLE“ Musikhaus Schütten Wilhelmstr. 34 Telephon 5883.

Restaurant „Adolphshöhe“

Morgen Mittwoch, den 23. November, ab 8 Uhr abends:

Tanz.

Weihnachtsbäume!

Habe circa 400 Weihnachtsbäume abzugeben. Bar-Besetzanten wollen sich unter Glöckerte an Franz Barth, Wallhausen b. Kreuznach, wenden.

Im Ufa-Palast Wilhelmstr. 36 Marktplatz 9 Fernsprecher 7064 läuft nur bis Donnerstag! Das Tagesgespräch von Wiesbaden! Napoleon mit Beiprogramm. Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 6 Uhr abends halbe Preise. Beginn täglich 4, 6¹⁵, 8⁰⁰ Uhr. Ab Freitag: Mady Christians in „Grand Hotel“

Es ist die höchste Zeit, daß Sie Ihre WEIHNACHTS DRUCKSACHEN bestellen bei der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt Telefon Nr. 9831 Vertreterbesuch jederzeit

Für jedes Heim

günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen und Perser Qualitäts-

Teppichen

ohne Anzahlung, lieferbar gegen Monatsraten von Mk. 10.- an Diskrete Abwicklung Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch Vertreter ständig am Platz - Zuschriften an

W. Wagmann Martinstraße 15 - Telephon 7104

Neue Hüte! 4.- 6.- 8.- Neue Formen! - Neue Farben! Beste Qualität! Racinet Am Römertor 4. 1.95

Großer Preisabschlag in Schweinen.

Ab Mittwoch feht ein großer Transport Käufer-schweine per Pfund 62 Pf. zum Verkauf. Ferner empfehlen wir große Transporte junger Kinder, Ochsen u. Bullen, hochtragende u. frischmelkende Kühe sowie ersitzliche Arbeitspferde.

Gebr. Barmann, Erdenheim, Mainzer Str. 11. Tel. Amt Wiesbaden 6226 u. 6254.

Restaurant „Berleo“

Rlopfstraße 21

Mittwoch: Schlachtfest

wozu freundlichst einladet Max Groß.

Umsonst eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme, 18 x 24 cm, mit Karton 30 x 36

6 Postk. v. 2.90 an
6 Kabinet v. 5.90 an
Vergr. nach jed.
Bille hat's u. gut.

erhält jeder bis **30. Nov.**, der sich, ganz gleich in welcher Preislage (außer Pässe), eine Aufnahme bestellt.

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonntags nur von
9½ bis 2 Uhr geöffnet.

Alle
Amateur-Arbeiten
rasch u. billig.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Fackenheim
Bärenstraße 7.

Notieren Sie:
Zu verleihen
Gesellschafts- und Trauer-Anzüge
Schneldermelster Riegler, Mauritiusstraße 4, 1.

Daunen-Decken
Renanfertigung und Aufarbeiten
sowie **Woll-Steppdecken**
werden fachgemäß ausgeführt.
Frau Must
32 Westendstraße 32.

MULCUTO
Umtausch aller Rasierapparate
oder aller Auswicklungen aller Systeme
die in Zahlung genommen werden
beim Kaufe des neuen Mulcuto-
Patent-Rasierapparates mit
Schraubensicherung oder der höhl-
geschliffenen Mulcuto-Diamon-
dauerklaffen, die den stärksten Bart von
Grund aus ausrasieren und Jahre ohne
Schleifen haarscharf bleiben. Per Postkarte
kostenloses Umtauschangebot anfordern.
Mulcuto-Werk, Solingen.

Alexander Müller Bad Kreuznach

spricht auf vielseitiges Verlangen Wiesbadener Bürger wieder in Wiesbaden, nach-
dem er seine große Vortragsreise, auf der er in 50 der größten Städte Deutschlands
vor über 100 000 Menschen (im Oktober d. J. in Berlin vier Vorträge bei dicht-
besetzten Sälen, circa 12 000 Personen) unter köstlichem Beifall sprach, vollendet hat.

Der Vortrag:
„Der vollkommen gesunde Mensch,
als Herr über das Schicksal.
Welches sind die wirklichen Ursachen der Krankheiten?
Wie heile ich mich auf natürlichem Wege?“

findet am **Mittwoch, den 23. November 1927, abends 8 Uhr**, im großen
Saale des Paulinenschloßchens statt.
Der Eintritt ist für jedermann vollständig frei.

Schirme **Aparté Neuheiten**
Niedrigste Preise
Größte Auswahl
Bender, Neugasse 19, nahe
Reparaturen — Ueberziehen. der Marktstraße.

Schneider-Innung, Wiesbaden.
Unser Mitglied Anton Volk ist nach
schwerer Krankheit gestorben. Wir bitten
um Beteiligung an der Beerdigung am
Mittwoch, den 23. Nov., nachmittags um
3¼ Uhr, auf dem Südfriedhof.
Der Vorstand.

Wiesbadener Militärverein.
Unser langjähriges, verdienst-
volles Mitglied, Kamerad F232
Anton Volk
ist von uns geschieden. Die Beerdigung find. am
Mittwoch nachm. 2¼ Uhr a. d. Südfriedh. statt.
Wir bitten um zahlr. Betellig. Der Vorstand.

Am Sonntag verschied mein lieber
Bruder, Schwager und Onkel
Philipp Zorn.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Dorothea Zorn.
Wiesbaden, 20. November 1927
Sedanstraße 11.
Beerdigung Mittwoch 3¼ Uhr auf
dem Südfriedhof.

Nachruf.
Heute verschied plötzlich und uner-
wartet in Wiesbaden an den Folgen eines
Herzschlages unser treuer Mitarbeiter
Herr Wilhelm Nicodemus.
Durch sein aufrichtiges Wesen und
seinen unermüdbaren Schaffensseifer hat er
sich die Zuneigung aller, die ihn persön-
lich kannten, erworben. Wir bedauern
sehr, in ihm einen vorbildlichen Mitarbeiter
verloren zu haben und werden ihm stets
ein ehrendes Andenken bewahren. 2282
W. Nicodemus & Co.
G. m. b. H.
Hattenhelm, den 21. November 1927.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden meines
lieben Mannes, für die trostreichen Worte
des Herrn Pfarrer Sattler in Rombach,
sowie für die Kranzsendungen sage ich auf
diesem Wege, auch im Namen meiner
Söhne, allen Freunden und Bekannten
meinen herzlichsten Dank.
Frau Lina Jahn, Wwe.
Wiesbaden, den 22. November 1927
(Leonorenstraße 3, 1).

Dankfagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden meines lieben Ent-
schlafenen sage ich hiermit herzlichsten
Dank.
Ganz besonders danken wir dem Herrn
Pfarrer Dit für seine trostreichen Worte am
Sarge und der Schumannstafel.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Nina Grob,
geb. Maus.
Moritzstraße 32.

Ischias
Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neuralgie usw.
Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung
ohne Medikamente.
Durchstrahlung.
Magn. Massage.
Wärme-Applikation
nach Dr. Müller, Zürich.
Salus-Institut
Wiesbaden
(gegründet 1907).
Luisenstraße 4, Bart.
Tägliche Sprechstunden
täglich (außer Sonntags)
von 11-12¼ Uhr.
Telephon 7203.

Dr. Schack
Augenarzt
verzogen
von Rheinstraße 81 nach
Rheinstraße 67.
Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Am 21. Novbr.: Witwe
Katharine Blum, geb.
Pöfßer, 81 J. Ehefrau
Elisabeth Blaetter, geb.
Ballmann, 54 J. Lehrer
t. R. Rob. Schlemmmer,
68 J. 22. Rechnungsrat
Karl Jung, 67 J.
Standesamt
Wiesbaden-Schiefste.
Am 14. Nov.: Ehefrau
Elise Schumacher, geb.
Kunzenberg, 79 J.



Verlange nur
Holländerin
Buttermilch-Seife
Nur sie erhält Dir Deine Schönheit!
Überall zu haben. Preis 25 Pf. per Stück.
Alleinige Hersteller:
Günther & Haubner, A.-G., Chemnitz-Kappel.
Engroslager bei F178
Julius Danneboom, Wiesbaden, Hallgarten Str. 6
Tel. 2753

+ Keuchhusten +
Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe.
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt., überraschend schnell. best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth., Kaiser-Friedr.-Ring 17, T. 2075

Auch bei alten Gallensteinen
Hohlräumen, Gallenblauens-Entzündung,
Gelducht, Herz, Darm, Magen-Erkrank-
ungen, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Blasen-
steine, Blasenkatarrhe, Nierenentzündung,
Nierensteine, Nierenentzündung, Blasen-
entzündung, Gicht, Rheumatismus,
Arteriosklerose, Blasen-Entzündung, Stuhlver-
stopfung, Hämorrhoiden, zur Bluträu-
ung, bei Kopfschmerz, Schwindel, Schläffigkeit,
Überverlebung, zur Körperreinigung.
Stern-Engel-Zee,
ein-
zig-
artig-
wird-
als-
Haupt-
reinigungsmittel, das die der Krankheit
entsprechende Wirkung wird aufmerksamer gemacht. Wirklich er-
probt und empfohlen! Nur in Apotheken erhältlich, wo nicht,
dann durch unsere Vertriebsstellen. Preisliste material durch
„Stern-Engel-Zee“-Großvertrieb, Bad Schandau (Sax.), gratis.

Nun ist auch unsere gute Schwiegermutter und Großmutter
Frau Direktor Lina Meinecke
von uns gegangen.
Maria Meinecke u. Kinder.
Wiesbaden, Frankfurt a. M., den 20. Nov. 1927
Dambachtal 39.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer
Krankheit unsere innigstgeliebte, treue Schwester, Tante und
Schwägerin
Fräulein Charlotte Lucht.
In tiefster Trauer,
im Namen der Hinterbliebenen:
Gabriele Fuhs, geb. Lucht
Erika, Freiin v. Crailsheim, geb. Lucht
Alfred Freiherr v. Crailsheim, Major a. D.
Hamburg, den 19. November 1927.
Die Einäscherung hat in aller Stille in Hamburg stattgefunden.

Zum Besuche japanischer Diplomaten in Deutschland.

Von Dr. Paul Ostwald.

Deutschland wird demnächst zwei angesehenen Vertreter Japans bei sich begrüßen können, nämlich den Baron Goto und den Vicomte Kuhara. Beiden Männern geht der Ruf voraus, sich von jeher für ein engeres Zusammengehen zwischen Deutschland und Japan eingesetzt zu haben und zu den wenigen weitblickenden japanischen Politikern zu gehören, die schon vor dem Weltkriege von der Notwendigkeit überzeugt waren, mit Rußland und Deutschland zusammen einen europäisch-asiatischen Festlandblock zu bilden. Hätte dieser Gedanke in den entscheidenden Augenblicken vor dem Ausbruch des Weltkrieges in der japanischen Politik den Ausschlag gegeben und England nicht noch im Frühjahr 1914 die ihm ergebenden Männer, Graf Okuma und Baron Kato, ans Ruder bringen können, so wäre es nicht nur für uns, sondern auch für Japan besser gewesen. Doch das Geschehene ist nicht mehr rückgängig zu machen. Um so mehr aber gebietet die Stunde, unsere gegenwärtigen Beziehungen zu Japan zu überprüfen, um daraus weitere Schlüsse für unsere künftigen Beziehungen zu diesem Staate ziehen zu können.

Hier gilt es zunächst einmal festzustellen, daß die Japaner in der Tat von allen Nationen, die im Weltkriege gegen uns gekämpft haben, die ersten waren, die sich bemühten, die durch den Krieg zerrissenen Fäden kultureller und wirtschaftlicher Beziehungen mit uns wieder neu zu knüpfen. Sehr bald nach dem Waffenstillstand kamen führende Wirtschaftler, Gelehrte und Studenten Japans wieder in größerer Zahl nach Deutschland, um ein ebenso klares wie lautes Zeugnis davon abzulegen, wie schwer gerade Japan die früheren Verbindungen mit der deutschen Wirtschaft und Wissenschaft vermisse. Wiederholt haben denn auch damals vor allem die japanischen Wissenschaftler auf ihren Versammlungen energischen Protest gegen die Versailler Vernichtungspolitik eingelegt und an den Gräbern deutscher Gelehrter vor aller Welt den Dank ausgesprochen, den das moderne Japan Deutschland schuldet. Sie haben mit dazu beigetragen, die Lügenmär von dem deutschen Barbarenvolk zu widerlegen. Diese Kreise der japanischen Intelligenz waren es auch, die in ihrem Vaterlande bedeutende Sammlungen an Geld für die notleidende deutsche Wissenschaft und Studentenschaft ermöglichten und die ferner dafür sorgten, daß bereits im Jahre 1921 die „Deutsch-Japanische Zeitschrift für Wissenschaft und Technik“ ins Leben gerufen werden konnte. Deutsche Ärzte, Juristen und andere deutsche Gelehrte wurden auch wieder in größerer Zahl nach Japan gebeten, ja sogar deutsche Musiker, wie Kreisler, dort in besonderem Maße gefeiert. Die deutsche Kunstgewerbeausstellung in Japan, die im vorigen Jahre stattfand, begegnete stärkstem Interesse. Von japanischer

Seite wurde sogar der Wunsch geäußert, in den nächsten Jahren weitere derartige deutsche Ausstellungen folgen zu lassen. Kurz, Japan sucht heute auf allen Gebieten kultureller Betätigung engeren Anschluß an uns zu finden. Seinen stärksten Ausdruck fand dieser Wunsch nach kultureller Zusammenarbeit mit Deutschland in der japanischen Bereitschaft, in Tokio ein Schwesterinstitut des Berliner Japaninstituts zu gründen, so daß in der Tat die Grundlagen dafür geschaffen sind, beide Nationen in ihrem geistigen Leben einander zu nähern. Was Japan gerade heute so stark zu Deutschland hinzieht, ist nicht nur die Anerkennung und Wertschätzung deutscher wissenschaftlicher Gründlichkeit, sondern wie es japanische Gelehrte wiederholt betont haben, besonders die Tatsache, daß heute bei uns wie in Japan so viel Altes mit Neuem ringt. Das japanische Volk befindet sich heute infolge seiner schnellen industriellen Entwicklung in einem gewaltigen geistigen Umformungsprozeß, die alten Grundlagen seiner schintoistischen Welt- und Staatsanschauung wanken beträchtlich, und in diesem Suchen nach einem neuen Lebensinhalt, nach einer Verknüpfung zwischen Altem und Neuem sollen wir, die wir uns, wenn auch aus anderen Gründen, in einem ähnlichen Zustande befinden, Berater sein. Mit Recht hat darum Professor Sata bei seinem letzten Aufenthalt in Deutschland wiederholt die Forderung aufgestellt, daß die Kenntnis der deutschen Sprache in Japan eine weit größere Verbreitung finden müsse als bisher. Die deutsche Sprache ist allerdings heute an mehr Schulen als früher zur zweiten Fremdsprache erhoben worden, aber der Kreis derer, die wenigstens das Deutsche zu lesen imstande sind, entspricht nicht der kulturellen Bedeutung, die Deutschland für Japan hat und haben soll, denn immer noch verhält sich das Deutsche zum Englischen wie 3 : 5. Immerhin darf von den kulturellen Beziehungen der beiden Nationen nach dem Weltkriege gesagt werden, daß sie sich in einer überaus günstigen Weise entwickelt haben, und die Hoffnung, daß die Zukunft in dieser Richtung die Bande noch fester knüpfen werde, ist durchaus berechtigt.

Auch die wirtschaftlichen Beziehungen gestalteten sich mit den Jahren wieder besser. Eine gewisse Verstärkung brachte hier nur das bekannte Farbeneinfuhrverbot des Jahres 1924. Doch ist auch darüber jetzt eine Einigung erzielt, mit der beide Teile zufrieden sein können. Der deutsch-japanische Handelsvertrag konnte vor kurzem abgeschlossen werden, so daß auch die vertragliche Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen erreicht ist. Vergessen soll auch in diesem Zusammenhange nicht werden, daß die Japaner in der Frage des liquidierten deutschen Eigentums von vornherein eine Stellung einnahmen, die sich in vorteilhafter Weise von der Haltung anderer Mächte unterschied.

Bedauerlich blieb bei den deutsch-japanischen Beziehungen der Nachkriegszeit aber immer das eine, daß Japan politisch gegen uns Stellung nahm, weil es seit der Washingtoner Konferenz bei Frankreich seine

Rückendeckung suchte. Erst bittere Erfahrungen mit dieser französischen Freundschaft haben Japan belehren müssen, daß es sich auf einem verkehrten Wege befindet, da es sich dadurch in europäische Fragen verstricken ließ, die es von seinen eigentlichen Aufgaben in Ostasien und im Stillen Ozean ablenkten. Der Abschluß des russisch-japanischen Vertrages im Jahre 1925 bedeutet einen Wendepunkt der japanischen Nachkriegspolitik, und in erfreulichem Maße wandelte sich seitdem immer mehr Japans außenpolitische Einstellung auch zu uns. Bis zu welchem Grade das heute geschehen ist, bezeugt uns der japanische Besuch Gotos und Kuharas deutlich genug, denn zweifellos erfolgt diese Reise der beiden Männer über Rußland nach Deutschland mit vollem Wissen und voller Billigung des japanischen Kabinetts Tanaka. Wir brauchen nun in unseren Vermutungen über den Zweck dieser Reise nicht so weit zu gehen, wie das bereits japanische Blätter tun, die darin die Einleitung zu einem deutsch-russisch-japanischen Defensivbündnis erblicken. Immerhin wird diese Reise dazu dienen, Sondierungen über ein engeres Zusammengehen Japans mit Rußland und Deutschland vorzunehmen, und wir Deutsche haben keinen Anlaß, uns hier zurückhaltend zu benehmen. Wir machten vor dem Kriege den großen Fehler, Japan, weil es im Fernen Osten liegt, als nebensächlich zu behandeln und haben diesen Fehler schwer büßen müssen. So verständlich es auch ist, daß für uns gegenwärtig die Probleme des Rheins und der Weichsel im Vordergrund des Interesses stehen, daß wir unsere Hauptaufmerksamkeit nach London, Paris, Rom, Warschau und Washington richten, so werden wir dennoch gut tun, uns dadurch in einer Zeit der weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Verflechtungen den Blick nicht allzusehr verengen zu lassen. Zwar befließigt sich Japan in letzter Zeit starker Zurückhaltung europäischen Fragen gegenüber. Aber schließlich ist es Mitglied des Völkerbundes und des Völkerbundesrates. Sollten sich in Genf nicht doch einmal Lagen ergeben, in denen Japan uns Hilfe leisten könnte, und zwar aus eigenem Interesse? Zweifellos eilen die genannten japanischen Vermutungen über ein deutsch-russisch-japanisches Defensivbündnis auch deshalb der Zeit voraus, weil zwischen uns und Japan immer noch das russische Fragezeichen steht und die japanisch-russischen Beziehungen durch die Ereignisse in China noch starken Schwankungen unterworfen sind. Aber auch das wird uns nicht hindern dürfen, das japanische Bemühen, die politische Bahn zwischen Berlin und Tokio zu bereinigen, kräftig zu unterstützen.

Wasserstand des Rheins

am 22. November 1927

Biebrich	Begei 2.06 m gegen 2.11 m gestern
Reins:	1.28 " " 1.37 " "
Caub:	2.50 " " 2.60 " "
Stin:	2.03 " " 3.08 " "



VOGUE

DAS MODEPARFUM / F. WOLFF & SOHN

Salon HOFFMANN

13 Goldgasse 13



Mäßige Preise Vorteilhaftes Abonnements
Bubikopfbehandlung
 Spezialität: Schneiden u. Frisieren.
 Neueste Modelle

Weltberühmte Kreuznacher Mutterlauge und Badesalz

der Städt. Salinenverwaltung, Bad Kreuznach.
 Hervorragend heilkräftig bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauen- und Kinderkrankheiten, sowie bei Alterserscheinungen.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
 Hauptgüterbahnhof Fernruf 7522 u. 8138

Gelegenheit zu Trinkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen Temperatur Taunusstrasse 22 1022

FREUDE

in jedes Heim bringt ein guter Musik-Apparat
 Sie haben bei mir sozho von 45 Mk. an in größter Auswahl
 Teilzahlung!
 Musikhaus Schütten

Drin Gnim - Drinn Walt Drin Dismink - Porzellom!

In unserer großen Haushalt-Abteilung finden Sie Porzellan vom einfachsten Gebrauchsgegenstand bis zum feinsten Tafelservice zu sehr billigen Preisen. Auch bei uns können Sie sich bequem Stück für Stück allmählich anschaffen und bekommen so ein neues Service komplett, ohne daß Ihr Geldbeutel es sonderlich merkt.

Wir bitten um Befestigung
 unserer Anzeigen in Ihren Anzeigenblätter

Blumenthal

K75